

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1913**

495 (24.10.1913) Mittagausgabe

# Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaußere Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Biergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Rudolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Richard Volzauer und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 36000 Exempl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 21000 Abonnenten.

Nr. 495.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Freitag den 24. Oktober 1913.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

29. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe umfasst 12 Seiten.

## Der neue amerikanische Zolltarif und die deutsche Volkswirtschaft.

Karlsruhe, 24. Okt. Will man die Bedeutung des neuen Zolltarifs für die deutsche Volkswirtschaft richtig würdigen, so kann man nicht umhin, darauf einzugehen, welche Rolle die nordamerikanische Republik im Weltmarkt überhaupt spielt. Bei den Staaten, die den Weltmarkt beherrschen, es sind dies England, Deutschland, die Vereinigten Staaten, Frankreich und Belgien, genügt die geringste Veränderung in der wirtschaftlichen Struktur eines Landes, um auch in den anderen Staaten nachhaltige Wirkungen, Machtverschiebungen auf dem Weltmarkt, Veränderungen in der finanziellen Leistungsfähigkeit auszulösen. Der Anteil der genannten fünf Nationen am Weltmarkt betrug im vorigen Jahre 52,6%, also mehr als die Hälfte der überhaupt im Außenhandel umgesetzten Warenwerte. Die Vereinigten Staaten nehmen mit nahezu 10% des Gesamtwarenhandels die dritte Stelle ein. Deutschland sandte im Jahre 1912 dorthin für 697,6 Millionen Mark Waren. Diese hohe Summe wird nur noch von dem Wert derjenigen Waren übertroffen, die nach unsem Nachbarländern Großbritannien und Oesterreich-Ungarn hinausgingen. Bedenkt man dabei, daß die Vereinigten Staaten durch die hohen Einfuhrzölle ihren Warenmarkt gegen einen übermäßigen Import und gegen ausländische Konkurrenz sehr stark abgesperzt hatten, so wird man begreifen, daß die eben erfolgte Tarifreform für Deutschland eine Bedeutung hat, die in ihrem vollen Umfang noch gar nicht abzusehen ist. Dazu kommt, daß die gewerbliche Konjunktur unseres Vaterlandes sich augenblicklich in einem Zustand befindet, der die Blide unserer führenden Industrien bei der drohenden Uebersättigung des Inlandsmarktes immer stärker auf den Auslandsmarkt hinlenkt.

Der neue Zolltarif der Vereinigten Staaten weist in seinen wesentlichen Bestandteilen fast durchweg Zollermäßigungen auf. Entgegen den alten Payne-Andrich Zolltarif hat sich in dem neuen Underwood-Tarif eine Tendenz durchgesetzt, die sich dem Freihandelsprinzip Englands in hohem Maße nähert. Der Kenner der nordamerikanischen Industrieverhältnisse wird konstatieren, daß in dem neuen Zolltarif eine schwere Waffe des Volkes gegen die überhandnehmende Herrschaft der großen Trusts zu sehen ist, die mit ihrer rigorosen Preispolitik den Konsumenten drückende Lasten auferlegten. Für die deutsche Industrie, insbesondere für einzelne Gewerbegebiete bedeutet die Ermäßigung der Zölle die Eröffnung neuer Absatzmöglichkeiten. Bereits beim Inkrafttreten der Tarifbill überschwemmten einzelne Firmen den nordamerikanischen Warenmarkt mit Produkten aller Art, die sie in den Häfen gestapelt hatten, um sofort die günstige Lage auszunutzen zu können. Große Vorteile winkten der deutschen Industrie durch die Annahme des neuen Zolltarifs besonders in der Textilwarenbranche. Dieses Gebiet, wohl die in den Interessenskämpfen am härtesten umstrittene Warenklasse, hat eine Reihe bedeutungsvoller Zollermäßigungen erfahren. Wohlwollend darf von jetzt ab zollfrei eingeführt

werden. Auf Baumwollhandschuhen liegt ein Zoll von 45% vom Werte, der nach den Payne-Andrich-Raten ein Mindestmaß von 60% vom Werte betragen hätte. Für Wollstrümpfe sank der Zollsatz von 44,03 auf 20 bis 30% vom Werte. Auf Wollstoffen lasten jetzt nur noch 25 bis 35% gegen 93 bis 99% nach dem früheren Tarif. Wehnlische Veränderungen weisen die Zollsätze fast aller Baumwoll- und Wollfabrikate auf. Die Einfuhr von Textilwaren nach den Vereinigten Staaten nahmen bisher schon einen ganz beträchtlichen Umfang ein. Sie wird durch die Zollermäßigung voraussichtlich einen kräftigen Aufschwung erfahren.

Eine noch größere Bedeutung nimmt vielleicht die Zollermäßigung für Produkte der Stahl- und Eisenindustrie für sich in Anspruch. Dieser Gewerbebezweig, in Deutschland geradezu von ausschlaggebender Wichtigkeit für das Gedeihen der Volkswirtschaft, hat bis jetzt am nordamerikanischen Warenmarkt nur geringe Erfolge zeitigen können. Jetzt sind die Zollsätze, die für die einzelnen Warengruppen bisher 11,94 bis 77,68% betragen, auf 5 bis 55% vom Werte eingeschränkt worden. Besonders günstig werden die Drahtwaren betroffen, wo die Zollermäßigung von 25 bis 49,34% betragen. Der Stabeisenindustrie wie der Blechfabrikation kommen ebenfalls beträchtliche Zollermäßigungen zugute, die die deutsche Konkurrenz auf dem nordamerikanischen Markt sehr erleichtern. Die günstige Wirkung wird dadurch erhöht, daß gerade die Stabeisenindustrie in der letzten Zeit gezwungen ist, mit sehr niedrigen Preisen zu arbeiten, mit denen die amerikanische Industrie kaum Schritt halten dürfte. Tatsächlich sind zwischen Deutschland und Amerika sofort nach Einführung des Tarifs erbitterte Preiskämpfe ausgebrochen, und es besteht die Wahrscheinlichkeit, daß die deutsche Industrie dabei nicht den kürzeren ziehen wird.

Die chemische Industrie Deutschlands hat mit ihren Produkten in Amerika bis jetzt großen Anklang gefunden. Der neue Tarif denkt auch die Chemikalien in ihrer Mehrheit mit Zollermäßigungen, hat jedoch für einzelne ganz spezielle Waren die Einfuhrabgabefläche erhöht. Letztere sind aber von geringerer Bedeutung, und es ist zu erwarten, daß auch dieser Gewerbebezweig, der in Deutschland heute bereits die rentabelste aller Gewerbegruppen darstellt, seinen Absatz in den Vereinigten Staaten steigern wird.

Neben diesen Produktionszweigen ist noch einer Reihe von anderen Gewerbegruppen durch die Erleichterungen des neuen Zolltarifs die Möglichkeit gegeben worden, auf dem Warenmarkt der nordamerikanischen Republik festen Fuß zu fassen. So insbesondere der Zuderindustrie und den landwirtschaftlichen Gewerben. Ihre Bedeutung für die Wareneinfuhr nach den Vereinigten Staaten ist jedoch nicht groß, und es steht auch dahin, ob die Zollermäßigung in der Lage sein wird, ihn zu steigern. Jedenfalls wird die Underwood-Tarifbill Deutschlands Handel neue Wege ebnen. Die deutsche Industrie muß nun zeigen, ob sie stark genug ist, sich den neuen Möglichkeiten zum Nutzen für unser gesamtes deutsches Wirtschaftsleben anzupassen und Deutschlands wirtschaftliche Macht im Welthandel zu heben.

## Schweden und die russische Gefahr.

Neue Warnungsworte Sven Hedins. — Systematische russische Spionage.

Von unserem Korrespondenten.

Stockholm, Mitte Oktober. Im Herzen des schönen Dalarna, in der altehrwürdigen Kirche von Stora-Åre, hielt dieser Tage der berühmte Forscher Sven Hedin vor einer zahlreichen Versammlung einen patriotischen Vortrag, der in ganz Schweden das größte Aufsehen erregt hat und geeignet ist, auch weit über die Grenzen Schwedens hinaus lebhaftes Interesse zu erregen. Hedin, der sich nach der Rückkunft von seiner letzten asiatischen Reise in immer höherem Maße der Beschäftigung der militärischen und außerpolitischen Fragen seines Vaterlandes zugewendet hat, ist aufs eifrigste bestrebt, die Aufmerksamkeit seiner Landsleute von den Fragen der mehr oder weniger egoistischen Parteipolitik abzuwenden und dafür das Interesse um die Kräftigung der Landesverteidigung zu sammeln, die nach der Ansicht Hedins mit Rücksicht auf die stets drohende „Gefahr vom Osten“ dringend notwendig ist. Allgemein bekannt ist die Flugschrift „Ein Warnungswort an das Schwedenvolk“, worin Hedin schon vor Jahresfrist seine Landsleute in eindringlicher Weise ermahnte, energische Maßregeln zu treffen, um der „russischen Gefahr“ gegenüber gerüstet dastehen zu können. In noch schärferer Weise hat sich der Forscher nun in seinem Vortrag in Dalarnas über dieselbe Angelegenheit ausgesprochen. Hedin führte aus, daß die Selbständigkeit des Vaterlandes durch einen heimtückischen Angriff vom Osten her in ernste Gefahr geraten könne, wenn man sich nicht bei Zeiten schon darauf vorbereite, den russischen Legionen mit einem starken Heer und modern ausgerüsteten Flotte entgegenzutreten. Hedin ließ die Frage offen, ob Rußland gerade in dieser Zeit eine gegen Schweden und die skandinavische Halbinsel überhaupt gerichtete Eroberungspolitik verfolge. Er begnügte sich mit der Feststellung der Tatsache, daß Rußland im Begriffe sei, Finnland vollständig zu russifizieren; die Umwidmung der finnländischen Eisenbahnen in militärische Transportwege und die Ueberschwemmung Finnlands mit Truppen, namentlich die Aufführung von großen Kasernen in unmittelbarer Nähe der schwedischen Grenze (z. B. bei Tornea), ließen keinen Zweifel mehr darüber walten, daß Rußland zum mindesten mit der Möglichkeit eines Angriffs auf Nordskandinavien rechne, und daß das Jarenreich in der Lage sein werde, innerhalb ganz kurzer Zeit, wenn es dies wolle, erhebliche Truppenmassen auf schwedisches Gebiet hineinzuwerten. Wenn das Verhältnis aber ein solches sei, geböte den Schweden schon die Rücksicht auf die Selbsterhaltung, die größtmöglichen Opfer für die Kräftigung der Landesverteidigung zu bringen. In sehr erbitterter Weise sprach sich Hedin sodann über die jetzigen Verhältnisse der Landesverteidigung Schwedens aus. Er richtete die allerheftigsten Angriffe gegen die liberale Regierung (das Ministerium Staats), weil dieses aus parteipolitischen Gründen sich habe verleiten lassen, die Rücksichten auf die Bedürfnisse der Landesverteidigung hintanzusetzen; die Entwidlung des Landesheeres werde vernachlässigt und die Flotte

## Der Wille zum Leben.

Roman von Paul Gräbein.

(Copyright 1913 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(44. Fortsetzung.)

Edith sah noch immer, den Brief Lore vor sich. Wenige Zeilen nur und doch so schicksalshwer.

„Liebe Tante Edith!“

Du wirst es verstehen — ich weiß es, daß Du es wirst — wenn ich diesen Weg wähle, um Dir und Onkel Bernd Lebenswohl zu sagen.

Du wirst mir auch nachfühlen, was ich in dieser Stunde des Abschieds empfinde. Wie fang das alles hier an, so schön, so glücklich, und nun —

Erspare mir, liebe, liebe Tante Edith, alle unnützen Worte, die ja doch nichts ändern können an dem, was einmal geschehen ist. Nur das Eine laß mich Dir in dieser Stunde sagen: Ich bin in tiefster Seele verzweifelt — daß ich Dir alle Deine rührende Liebe und Güte so lohnen mußte! Freilich ohne es zu wissen und zu wollen. Das laß mich Dir beteuern, in dieser Abschiedsstunde, bei allem, was mir heilig ist.

Und was soll ich Dir nun noch sagen? Wenn menschliches Wünschen etwas helfen könnte, so möchte ich, daß wenigstens für Euch das, was geschehen ist, für immer in Vergessenheit sänke, daß Eurem Hause der Frieden und das Glück wieder beschieden sein möchten — in allerreichstem Maße.

Aber was ist unser Wünschen?

Und darum mag ich nichts weiter mehr sagen. Lebenswohl, liebe Tante Edith, und verzeih, wenn Du kannst, Deiner unglücklichen

Lore.“

Schwer hatten die Empfindungen miteinander in Edith geirungen.

Gewiß, sie war gerecht genug, zu wissen, daß Lore schuld-

los war an ihrem eigenen Unglück. Und doch — ihre Trauenerbitterung fand nicht die Kraft letzter Größe, das bittere Herzleid auch der anderen in schweichelichem Verstehen tragen zu helfen.

Wohl hörte sie in ihrem Inneren ein dunkles Mahnen: Laß Lore nicht so von dir gehen! Ueberwinde dich selbst, geh' zu ihr, reich' du ihr die Hand zum Abschied, daß sie wenigstens erlöst von dieser Last den ersten Weg ins Leben hinaus gehen kann. Aber diese mahnende Stimme überbante der eigene Schmerz und gekränkte Frauenstolz.

So fand Bernd Edith vor, als er heimkam. Wortlos reichte sie ihm den Brief Lore hin. Er las ihn, ohne ein Anzeichen innerer Bewegung, und gab ihn nun seiner Frau wieder zurück. Ruhig sagte er, aber mit einer seltsam müden Stimme:

„Ich wußte schon, daß Lore morgen reist.“

„Du wußtest es schon? Von wem denn?“

„Von ihr selbst. Ich traf sie vorher — durch einen Zufall.“

Ein leiser Laut kam von Ediths Lippen, aber schneidend in seiner Bitterkeit. Und ihre Hand zerdrückte den Brief zwischen den Fingern.

Er sah sie nur still an.

„Edith — bin ich schon einmal unaufrichtig gegen dich gewesen, in unserer langen Ehe?“

Sie schweig. Da erzählte er ihr von der Begegnung vorher, rückhaltlos. Und nun schloß er:

„Das ist alles, was geschehen ist. War es eine Schuld — nun gut, so nehme ich sie auf mich und ihre Folgen. Es bedarf aber wohl keiner Versicherung, daß ich nach diesem letzten Wort Lore nie wieder sehen werde.“

Eine Weile stand er seiner Frau so gegenüber, einer Antwort gewärtig. Aber sie kam nicht. Da ging er langsam aus dem Zimmer.

Edith glättete mechanisch wieder den zerknitterten Brief in ihrer Hand. Wieder und immer wieder. Und dabei sah sie sein Antlitz vor sich, wie er sie eben so angesehen hatte. Dieser stumme Blick aus gramverdüsterten, brennenden Augen war bereber gewesen, als alle Worte es hätten sein können. Und er hatte zu ihr gesprochen, hatte ihr entkühlt, was ihr sein Mund nie bekannt hätte.

So großes Leid trug er um sie, um Lore, die ihm nun verloren war für immer.

Sie hätte ausschlagen mögen, mit einem irren Laut. Das wäre eine Wohltat gewesen. Aber nichts an ihr regte sich. Nur die Hände, die wie geistesabwesend Lore Brief glattstrichen — immer noch.

Und mit einer kalten Klarheit stand ihr in dieser Minute alles vor der Seele, wie es war, wie es nun kommen mußte. Sein Herz gehörte Lore. Wenn er es auch hundertmal nicht wollte. Das war stärker als er. Was für sie übrig blieb das war — das Mitleid.

Und von diesem Mitleiden sollte sie leben fortan?

Sie zuckte zusammen. Tief im Innersten. Und plötzlich ging eine gewalttätige Bewegung durch sie hin.

Kein! Das doch nicht. Noch hatte sie ihren Stolz. Sie wußte besser, was sie zu tun hatte. Klarheit endlich auch in dem Punkte.

Und sie erhob sich. Fort wollte sie von ihm, der sie nicht mehr brauchte, wo sie nur unterdrückten Wünschen ir Wege stand.

Fort!

Ihr Blick glitt über die Zimmer hin. Ueber ihr kleines Reich, in dem sie gelebt hatte, mit dem sie verwaschen war so lange Jahre hindurch.

Und da kam es ihr mit einem Male zum Bewußtsein, was das bedeutete, wenn eine Frau ihr Haus aufgab: Eine Welt

lasse man geradezu verfallen! Wenn Schweden seine politische Freiheit einmal an Rußland verlieren würde, trüge der jegliche politische Kurs die schwere Verantwortung dafür.

Die führenden liberalen Presseorgane Schwedens, namentlich die der Regierung nahestehenden Blätter, sprechen ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß der berühmte Mann sich derart habe gehen lassen können, daß er gegen die verantwortliche Leitung der schwedischen Politik Beschuldigungen geschleudert habe, die einen gewöhnlichen Sterblichen, der sich ähnlicher Wendungen bedient hätte, auf die Anklagebank gebracht hätten. Hedin betont aber immer wieder, daß ihn nur seine Vaterlandsliebe und seine Fähigkeit, über die enge Parteipolitik hinaussehen zu können, dazu veranlassen, sich derart für die ihm heilige Sache des Vaterlandes ins Feuer zu werfen; wenn er sich nicht verpflichtet fühlte, die Augen seiner Landsleute der „russischen Gefahr“ gegenüber zu öffnen, wäre es freilich weit angenehmer, in den stillen Sälen der großen Bibliothek der Westküste seiner wissenschaftlichen Tätigkeit sich zu widmen.

Wenn man auch offiziell — natürlich! — von den „Schwarzsehern“ Sven Hedins abrückt, läßt sich keineswegs leugnen, daß viele Kreise der schwedischen Nation seine Ansichten teilen, und namentlich haben die wiederholten Fälle russischer Spionage in Schweden, die in der letzten Zeit ans Tageslicht kamen, mächtig dazu beigetragen, den Verdacht der schwedischen Nation gegenüber dem großen östlichen Nachbarreiche zu schüren. Es hat sich herausgestellt, daß die zahlreichen russischen „Scherenscheiter“, die sich allsommerlich in der Nähe von wichtigen schwedischen Verteidigungsabschnitten und Befestigungen niederzulassen pflegen, sich im allgemeinen mehr für das Ausfindigmachen militärischer Verhältnisse als für die Ausübung ihres angeblichen „ehelichen Handwerks“ interessieren. Die Invasion der „Scherenscheiter“ wird schwedischerseits immer mehr als ein wirkliches Uebel empfunden, gegen das man genötigt sein wird, entsprechende Maßregeln zu treffen. Einen sehr peinlichen Eindruck machte neuerdings auch die Enthüllung des deutschen Ingenieurs Lorenz Baumann in Göttingen, der als — russischer Spion entlarvt wurde. Baumann hatte in der Nähe der Befestigungswerke „Nya Varvet“ bei Göttingen Aufenthalt genommen, um dort, wie die bei ihm beschlagnahmten Briefe ergeben haben, für eine im russischen Kriegsministerium angestellte Persönlichkeit Spionagedienste auszuführen. Gerade in diesen Tagen spielt auch der Strafprozeß gegen den ehemaligen schwedischen Feldwebel Loerngren wegen Landesverrats: es hat sich herausgestellt, daß Loerngren von russischer Seite dazu gedungen war, zuverlässige Mitteilungen über verschiedene wichtige Punkte der schwedischen Landesverteidigung zu verschaffen; u. a. war es, wie die bei Loerngren beschlagnahmten Briefschaften beweisen, den russischen Auftragsgebern darum zu tun, zu erfahren, wie die Handfeuerwaffen der schwedischen Armee beschaffen seien, und ob bei der Anschaffung neuer Waffen das 9 oder 12 Millimeter-Kaliber in Frage kommen werde; weiter wurde nach der Beschaffenheit des Ranonpulvers des schwedischen Meeres gefragt; endlich wollte man wissen, ob Flakgranaten verwendet werden und Feldwebel Loerngren wurde sogar von den wüßbegierigen Russen ersucht, eine genaue Karte von wichtigen schwedischen Festungsanlagen zu zeichnen und einzuliefern.

Natürlich haben diese Fälle in Schweden eine tiefe Mißstimmung hervorgerufen. Sogar das schwedische Regierungsblatt „Dagens Nyheter“ stellte das Bestehen einer „russischen Gefahr“ nicht in Abrede; nur wird vor einer allzu pessimistischen Auffassung der Lage gewarnt. Vor einiger Zeit enthielt das genannte Blatt einen reaktionellen Artikel, worin angegeben wird, daß die militärischen Veranstaltungen, die Rußland in Finnland getroffen habe, eine große Rolle würden spielen können, wenn Rußland „vom Schicksal dazu getrieben werden würde, die Erweiterungsmöglichkeit in westlicher Richtung zu verlassen“. Das Blatt meint aber darin eine Behauptung finden zu können, daß der „Weg Rußlands nach dem Atlantischen Ozean“ dem Jarenreiche keinesfalls bequemer gemacht würde als die Wege nach anderen Meeren, die Japan und England endgültig gesperrt hätten. „Es ist“ — so heißt es im Artikel weiter — „durchaus unwahrscheinlich, daß England, das den letzten Blutstropfen opfern würde, um Rußland daran zu hindern, bis an den Persischen Meerbusen vorzudringen, sich ruhig dazuliegen würde, daß ein russischer Kriegshafen mit einer russischen Flotte an den skandinavischen Küsten errichtet würde. Wenn Europa es als ein gemeinsames Anliegen betrachtet, daß die russischen Erweiterungspläne in Asien gehemmt werden, so muß auch ein Vordringen Rußlands

gegen Westen solange unmöglich sein, als die Zivilisation dort ihren Sitz hat.

Tages-Rundschau. Deutsches Reich.

— Neumarkt (Oberpfalz), 23. Okt. (Tel.) Bei der heutigen Reichstagswahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Kroll (Ztr.) im 3. Oberpfälzer Wahlkreis Neumarkt erhielt Vaderer (Ztr.) 11 649, Dollinger (Lib.) und Bauernbund 1000 und Trummer (Soz.) 527 Stimmen, 60 Stimmen waren versplittert. Zwei Ortsschaften fehlen noch. Vaderer ist also gewählt.

Zur braunschweigischen Frage.

— Braunschweig, 23. Okt. (Tel.) Die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte mit allen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten einen Betrag von 25 000 Mark zur Aus schmückung der Stadt beim festlichen Einzug des Herzogpaares Ernst August. Ein sozialdemokratisches Mitglied der Stadtverordnetenversammlung verlas im Namen seiner Partei eine Protesterklärung gegen diese Bewilligung. Der Landtag ist auf den 27. Oktober zu einer außerordentlichen Session einberufen worden.

— Berlin, 24. Okt. (Tel.) Zur Beratung des preussischen Antrages wegen Regelung der braunschweigischen Thronfolgefrage wird der Bundesratsauschuß für Verfassungs- und Justizwesen am nächsten Montag vormittag zusammentreten. Am Montag desselben Tages findet eine Vollziehung des Bundesrats statt, in der eine endgültige Regelung der braunschweigischen Frage erfolgen dürfte.

Österreich-Ungarn.

Zum Auswanderungs-Scandal.

— Wien, 23. Okt. (Tel.) Das vom Budgetauschuß eingesetzte Subkomitee zur Beratung der südamerikanischen Schiffsahrt setzte heute in Gegenwart der Minister Dr. Schuler, Dr. Freiherr von Heindl und Freiherr von Georgi, sowie des Vertreters des Kriegsministeriums seine Beratungen fort. Landesverteidigungsminister Georgi und der Vertreter des Kriegsministeriums gaben hierauf eingehend Erklärungen über die Angelegenheit, die ein Herr Grünhut seit längerer Zeit gegen die „Canadian Pacific“ erstatte hatte. Diese Angelegenheiten seien vom Kriegsminister sofort den kompetenten Stellen mit dem Ersuchen übermittelt worden, die Amtshandlungen einzuleiten.

Minister des Innern Heindl erklärte, daß der Regierung Ver zückung vollständig fern liege, in dem derzeitigen Stadium könne aber keine bestimmten Mitteilungen über die Erhebungen gemacht werden. Es handle sich selbstverständlich nicht um ein einseitiges Vergehen gegen die „Canadian Pacific“, sondern um die Abstellung von Mißbräuchen bei allen ähnlichen Unternehmungen. Darauf verlas Sektionschef Nibel ein vom Generalvertreter der „Hapag“ an das Handelsministerium gerichtetes Schreiben vom 20. Juli 1913, worin er namens des Generaldirektors Ballin mitteilt, daß die deutschen Schiffsahrtsgesellschaften eine Verpflichtung, betr. die Nichtbeförderung militärfähiger österreichischer und ungarischer Staatsangehöriger nicht übernehmen könnten, solange nicht auch englischen, belgischen, holländischen und französischen Schiffsahrtsgesellschaften die gleiche Verpflichtung übernehmten.

Frankreich.

— Paris, 23. Okt. (Tel.) Der Generalkonrat des Departements Dran (Algerien) faßte einen Beschlus, welcher gegen jede Zollerniedrigung für spanische Weine protestiert, da Frankreich dann auch infolge der Meistbegünstigungsklausel von italienischen, dalmatinischen und griechischen Weinen über schwemmt werden würde.

— Algier, 23. Okt. (Tel.) Aus Colomb-Béchar wird gemeldet, daß ein Soldat der Fremdenlegion drei Schüsse auf eine Wache abgegeben hat, wobei er einen Korporal tötete. Er suchte darauf sein Kompanie befehlhabenden Offizier auf und drang in das Zimmer eines Leutnants ein, der ihn angeht, seiner drohenden Haltung niederzujohn.

Portugal.

Zum neuesten Monarchistenputz.

— Lissabon, 23. Okt. (Tel.) Die Regierung erklärt, sie habe gewußt, daß die monarchistischen Komitees in Europa und Brasilien auf das Ausbrechen von Unruhen hofften, von denen die Zeitungen vorzeitig gemeldet hatten, daß sie stattgefunden hätten. In den kleinen Gruppen von Manifestanten hat sich nur ein Soldat gefunden.

Zu den Personen, die in Lissabon und Oporto verhaftet worden sind, hätten nur einige Militärpersonen gehört. In Oporto hat weder eine Demonstration noch ein Versuch zu einer solchen stattgefunden. Die Demonstranten in Bianna de Castello, an der 3—4 Soldaten teilgenommen haben, sei ohne Bedeutung gewesen.

— Paris, 24. Okt. (Tel.) Wie aus Oporto gemeldet wird, ist die Ruhe in Portugal wieder hergestellt. Der Chef

Manguelbes, der als der Führer der Monarchisten im Norden des Landes gilt, ist verhaftet worden.

China.

Zur Flottenvermehrung.

— London, 23. Okt. (Tel.) Wie das „Reutersche Bureau“ erfährt, hat die chinesische Regierung angehts ihrer auf Ausdehnung ihrer Seemacht gerichteten Politik die Errichtung einer Marineakademie und eines Marinestützpunktes in Nimitz und südlich von Schanghai beschloßen. Es bestehen bereits Marineakademien in Tientsin, Hankow und Kanton, doch hält es die chinesische Regierung für wichtig, diese Institute und die Zahl der Schulschiffe zu vermehren.

Die chinesische Regierung hat deshalb England gebeten, ihr eine Anzahl Instrukturen zu überlassen. Die englische Regierung sagte bereitwillig zu und die Admiralität willigte ein, China vorläufig auf 3 Jahre den Kontre-Admiral Christian als Direktor der Marineakademie zu überlassen, der sich in Kürze mit einer Anzahl Instrukturen nach China begeben wird.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 11. Oktober 1913 gnädigst bewogen gefunden, dem Kurmarkter Michael Moses Mainz in Frankfurt a. M. das Ritterkreuz zweiter Klasse Höchstes Ordens vom Fürstlichen Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 1. Oktober 1913 gnädigst geruht, den Professor Dr. Otto Kimmig am Gymnasium in Konstanz auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Vom Ministerium des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen ist unterm 18. September 1913 Gerichtsassessor Dr. Artur Simon aus Hamm als Rechtsanwalt beim Landgericht Mannheim mit dem Wohnsitz in Mannheim zugelassen worden.

Badische Chronik.

× Karlsruhe, 24. Okt. Das soeben erschienene Gesetzes- und Verordnungsblatt Nr. 39 enthält eine landesherrliche Verordnung über den Vollzug des Wehrbeitragsgesetzes. Das Ministerium der Finanzen wird darin ermächtigt, soweit erforderlich im Einvernehmen mit den anderen Ministerien aufgrund des Wehrbeitragsgesetzes und der vom Bundesrat hierzu erlassenen Ausführungsbestimmungen die zum Vollzug des Gesetzes erforderlichen Vorschriften als Landesregierung zu erlassen. — Das Verordnungsblatt enthält dann weiter eine Bekanntmachung über die Rechtsverhältnisse der fürstlichen Standesherrschaft Karlsruher Straßendamm und Bekanntmachungen über Tiereinfuhr und über die Ordnung der Prüfungen an den höheren Lehranstalten. Hierbei wird verordnet, daß die Studierenden der Rechtswissenschaft, um zur Staatsprüfung zugelassen zu werden, den Nachweis zu erbringen haben, daß sie zu ihrer allgemeinen wissenschaftlichen Ausbildung in einem jeden der drei ersten Semester wenigstens je eine mindestens 4 Stunden in der Woche betragende Vorlesung aus dem Lehrkreis der vorlesungspflichtigen oder naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät mit Freiz gehört haben.

× Hagsfeld, 23. Okt. Anlässlich des 100jährigen Gedächtnisses der Leipziger Völkerschlacht veranstaltete der hiesige Turnverein E.V. eine eindrucksvolle Gedenkfeyer. Abends 9 Uhr bewegte sich ein Rampenzug zum Spielplatz des Vereins, welcher inzwischen ein weithin sichtbares Feuer emporloderte. Der 1. Vorstand Eisenbahn-Sekretär Gust. Erb zeichnete ein Bild von Deutschlands Vergangenheit vor hundert Jahren, ausfindend in dem von allen gelungenen Liebe: Deutschland, Deutschland über alles. Ein Feuerwerk mit Völkerschüssen, Musikstücke und Viedervorträge wechselten in angenehmer Reihenfolge ab, bis nach 10 Uhr der Rückmarsch in das Vereinslokal angetreten wurde, woselbst die Feiertage ihre Fortsetzung fanden.

× Bruchsal, 23. Okt. In diesen Tagen hat der 10 000. Schloßbesucher des Jahres 1913 das Portal des Corps de Logis unseres Schlosses passiert. Die Großh. Bezirksbauinspektion hat in dankenswerter Weise eine elektrische Klingelanlage vom Eingang des Corps de Logis zur Hausmeisterwohnung herstellen lassen. — Der Besuch der städtischen Sammlungen im Hoheneckergebäude ist im laufenden Jahr auch reger geworden.

× Heidelberg, 23. Okt. Die fünf südwestdeutschen Forstvereine (Baden, Württemberg, Hessen, Elsaß-Lothringen und Pfalz) veranstalten zurzeit hier wiederum einen forstlichen Fortbildungskurs, der Dienstagabend unter der Leitung des Regierungsdirektors Dr. Wappes von Speyer seinen Anfang nahm. Heute morgen fand im Hofsaal des Archäologischen Instituts ein Vortrag des holländischen Oberforstleiters und Professors der forstlichen Produktionslehre Dr. van Sierck über die Beziehungen der Forstwirtschaft zu den Wirtschaften in Beziehung zu forstlichen Betriebsystemen statt. Der Nachmittag war einer Exkursion in das großh. Forstamt Heidelberg unter der Leitung des Herrn Forstrats Koenige gewidmet.

× Hardheim (H. Waldb.) 23. Okt. Als ein wunderbares Naturspiel offenbarte sich das Höhenfeuer zur Hundertjahrfeier vom weithin sichtbaren Wurmberg, während sich durch die Straßen ein

brauch zusammen. Es blieb ein über Trümmerhaufen, ein Nichts.

So manchmal hatte sie sich ja in Stunden innerer Einsamkeit gefragt: Was war im Grunde noch an ihrer Ehe? Was gab es ihrem Manne? Was gab ihr Mann noch ihr?

Aber nun merkte sie es, wieviel doch dies äußere Zusammenleben, all die kleinen Gewohnheiten, Sorgen und Pflichten des täglichen Lebens immer noch bedeuteten. Sie hatten ihrem Dasein doch noch Inhalt und Zweck gegeben. Wo ihr aber auch das noch genommen werden sollte, nun erst wurde sie in Wahrheit arm. Bettelarm. Eine Leere, vor der ihr graute.

Es stürzte sie auf, trieb sie umher. Anstet irrte sie umher in den Räumen des Hauses. Mit einem Gefühl trostloser Verlassenheit. Jetzt nur eine Menschenseele haben, zu der sie sich hätte flüchten können! Wöllig gebrochen lag sie schließlich in einem dunklen Winkel auf dem Sitze nieder.

(Fortsetzung folgt.)

Thermopylae in Freiburg anno 1713.

Auch ein Oktoberjubiläum.

Von F. W. Beck. (Aber. Nachdr. verb.)

Als Ludwig, der Verfasser Sonnenkönig, 35 Jahre regiert hatte, wollte er einen Streich gegen Schwaben führen und verübte damit einen regelrechten Schwabenstreich. Er ließ Freiburg, die neuworbene Perle des Breisgaaues, durch Meister Bauban in eine vielbewunderte Musterfestung verwandeln. Die Stadt umgab jetzt ein achtseitiger Gürtel von Bastionen, Ravelinen und Wassergräben, und den Schloßberg krönte eine mächtige, aus drei Einzelfestungen bestehende Zitadelle. Als dann 1698, nach zwanzigjähriger französischer Zwischensherrschaft, in Freiburg wieder dem „preiswürdigsten Erzherzog Österreich mit altangeborener getreuester Devotion in tiefster Reuerenz und Submission alleruntertänigst“ der Erb-

thuldigungseid geschworen wurde, konnte sich der Doppeladler ohne weiteres in dem kunstvoll vorbereiteten Festungshort einnisten. Und anderthalb Jahrzehnte später, im Jahre 1713, wurde das geplante Ausfalltor gegen Schwaben zum Trutzkönig, welcher zwei Monate lang 150 000 Franzosen ein blutiges Halt geboten; ja sie wahrscheinlich auch verhindert hat, noch einmal, kurz vor dem Kasatter Frieden, in das Herz von Süddeutschland vorzustoßen.

Die Verteidigung Freiburgs im Jahre 1713 gehört zu den eigentlichen Großleistungen in der Geschichte des Festungskrieges. Aber die Kunde von ihr ist im Volksbewußtsein längst verlungen, wie auch der Name des kaiserlichen Feldmarschallleutnants Ferdinand Anabaus von Harrsch (1661—1722), der diese Schlüssigen des spanischen Erbfolge-Dramas für Deutschland gerettet hat. Der wackere Kriegermann und Lebenskünstler hatte sich durch ein abwechslungsreiches Stück Welt durchgebissen, bis ihn diese Krönung eines gefahrundräuten Lebensaufstieges zum Feldzeugmeister und Reichsgrafen erhob. Die Fabel seiner elässigen Herkunft hat General Wolff in den „Württembergischen Neujahrsblättern“ von 1895 endgültig befestigt. Er war ein württembergischer Pfarrezohn, der als 15jähriger Gumnasialist nach Frankreich durchbrannte. Später taucht Harrsch wieder als gemeiner Soldat unter Herzog Karl von Lothringen 1683 vor Wien auf. 1687 trugen ihn dann venetianische Galeeren als Offizier des Regiments „Al-Württemberg“, das damals an die reiche Handelsrepublik Venedig verkauft worden war, nach dem klassischen Boden Griechenlands. Dort wurde er beim Sturm auf Negroponte schwer verwundet. In Reichsdiensten mandorierte er dann als Ober- und später Generalquartiermeister des „Türkenlois“ 1693—97 am Oberrhein gegen die Franzosen und die kanzleigewaltigen von 275 deutschen Kontingentsherren.

Nach dem Ryswiler Frieden vertauschte Harrsch den zweifelhaften Ruhm, der „Schlagendener“ einer zum Schla-

gen ganz unbrauchbaren Reichsarmee gewesen zu sein, mit dem Lorbeer des Fortzungskriegerhelden. Die Luft am Wanden und Wiffen trieb ihn über Holland und Spanien nach Persien und der Türkei. Zurückgeführt trat er 1701 in Wien in kaiserliche Dienste, in den Gehstand und in die katholische Kirche zugleich ein. Margraf Ludwig Wilhelm kam abermals auf seinen alten Generalkabstabschef zurück, der ihm die Schlacht am Schellenberg gewinnen und die Belagerungen von Ingolstadt und Landau leiten half. Dann zeichnete sich Harrsch als Generalwachtmeister unter Prinz Eugen in Oberitalien aus und wurde 1705 bei Cassano abermals schwer verwundet. Nach dem Kasatter Frieden gelangte er in den Wiener Hofkriegsrat, wurde aber 1719 wieder Kommandant von Freiburg, allwo er sein Werk „de architectura militari“ herausgab. Als braves Pferd starb Harrsch 1722 in den Selen: am Fieber, das er sich in den sumpfigen Festungsgräben von Altkreisbach zugezogen hatte. Er liegt in einer der weihewollsten Gräberhallen der ganzen Christenheit begraben: im Chorumgang des Freiburger Münsters. Dort ruht in der Becklinskapelle eine hoch hängende, mit kriegerischen Emblemen und einem gemalten Brustbild geschmückte Holztafel, daß der sein lächelnde Perikontopfa da oben nicht nur ein tapferer Krieger, sondern auch ein unerwählter Förderer der Künste und Wissenschaften war.

Diesem sturmerprobten Manne ist es mitzuerdanken, daß die Bourbonenlinie sich nicht im Kasatter Frieden als Untraut auf reichstheinischem Boden eingeknickt hat. Schon war die habsburgische Kaisermacht von der Sonnenhöhe ihrer kriegerischen Erfolge wieder herabgestiegen. England und Preußen hatten in Utrecht Separatfrieden sich von der gemeinsamen Sache getrennt. Und das Ausrollen der Reichsarmeen verhinderte in Regensburg der Widerstand der „Formalitätenkammer“, wie Prinz Eugen den dortigen Reichstag genannt hat. So wagte man in Paris noch einen Wurf um den Ausgang des Kampfes. Der letzte Wetterstrahl des 12jährigen

gelungener Fackelzug bewegte. Das Festbankett verlief in weisevoller Weise; die Feste hielt Herr Bürgermeister Girich. Herr Pfarrer Stephan brachte ein Hoch auf das Großherzogliche Haus aus. Sodann toastete Herr Lehrer E. Wertheimer in der ihm eigenen Beredsamkeit mit humoristischen Anklängen auf das „Volk“ Deutschlands.

h. Württemberg (N. Rastatt), 23. Okt. Am nächsten Sonntag findet die feierliche Benediction der hiesigen neuen Zirkkirche statt. Die Kirche ist in einfach schmuckvollem Stil gehalten, dem Charakter des Dorfs und der Ebene angepaßt, und bildet so die Zierde des Dorfs. Die bischöfliche Kirchenweihe soll im nächsten Jahre anlässlich der Firmung erfolgen.

—ok— Baden-Baden, 24. Okt. Unter dem Schweinebestand eines Landwirts in Baden-West ist die Schweinepest ausgebrochen. Behördlicherseits wurden sofort alle Maßnahmen getroffen, um ein Weiterumfingreifen der Krankheit zu verhüten.

B. Freiburg, 24. Okt. Mit drei wichtigen Vorlagen wird sich der demnächst zusammentretende Bürgerversammlung zu beschäftigen haben. Einmal handelt es sich um die Errichtung eines Sammlungsgebäudes, wogu der Stadtrat 850 000 Mark fordert, dann beantragt der Stadtrat weiter die Erbauung von neuen Schulhäusern im Stadtteil Wiehre und im Vorort Günterstal. Für die Wiehre sieht die städtische Vorlage die Erbauung zweier Schulhäuser vor, von denen eines sofort erstellt werden soll. Die Kosten sind auf 930 000 Mark veranschlagt. Zur Erbauung eines Schulhauses in Günterstal nebst Spritzenhaus werden 135 000 Mark vom Bürgerversammlung angefordert.

Denzingen (N. Freiburg), 24. Okt. Vorgestern wurde hier eine Frauensperion verhaftet und ins Krankenhaus nach Emmendingen verbracht. Diese hatte heimlich geboren und das Kind in den Abort geworfen.

A. Sasbach (N. Breisach), 24. Okt. Vorgestern nachmittag wurde durch Burkheimer Fischer eine männliche Leiche gelandet. Der Mann war etwa 50—60 Jahre alt.

E. Bernau (N. Schönau i. W.), 24. Okt. Hier ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der Landwirt Böhrler, 66 Jahre alt, war mit Abladen von Langholz vor seiner Wohnung beschäftigt. Von einem rollenden Stamm wurde Böhrler so schwer verletzt, daß er auf der Stelle tot war.

T. Wörach, 24. Okt. Seit Einführung des elektrischen Betriebs auf der Wiesentalbahn mehren sich die Klagen über unregelmäßigen Betrieb. Fast kein Tag vergeht, ohne daß nicht der eine oder andere Zug nach dem Wiesental stehen bleibt und dann erst mit Stundenlangem Verspätungen in den hinteren Stationen der Wiesentalbahn anlangt. Die Handelstammer zu Schopfheim wird täglich mit Eingaben und Klagen bestürmt, sie möge doch bei der Regierung vorstellig werden, damit diesen unbilligen Zuständen ein Ende gemacht werde. In den Kreisen, welche täglich auf die Bahn angewiesen sind, wird nach rascher Inangriffnahme der Linie Aheim—Wörach gerufen.

Waldshut, 24. Okt. Im Aheim unterhalb der Waldschloßbrauerei erkrankte gestern vormittag der etwa 63 Jahre alte Rechtsagent Karl Friedrich Kühn, ein Veteran von 1870/71. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden. Trotz sofort unternommener Rettungsversuche konnte Kühn nur als Leiche gelandet werden.

Δ. Furtwangen, 23. Okt. Hausmehrer Kern ist an den Folgen des Selbstmordversuches im hiesigen Krankenhaus gestorben.

Eugen, 24. Okt. Den Mitgliedern des Getreidelagerhauses in verachteten oder seuchenverdächtigen Gemeinden ist verboten, bis zum Erlöschen der Seuche Getreide an das Lagerhaus abzuliefern.

Δ. Stetten, 24. Okt. In aller Stille feierte Altbürgermeister Karl Anton Hogg mit seiner Ehefrau die goldene Hochzeit.

W. Pfullendorf, 24. Okt. Das Dekonomiegebäude des Fuhrjalters Zug hier brannte vorgestern auf den Grund nieder. Man vermutet Selbstentzündung des Heustocks. — Durch die Aufmerksamkeit zweier Lokomotivführer konnte ein schweres Eisenbahnunglück verhindert werden. Auf der Strecke Pfullendorf—Ostraach sah der eine Lokomotivführer plötzlich auf demselben Geleise einen Zug von Ostraach her auf ihn zufahren. Durch sofortiges Bremsen und Signalisieren konnte ein folgenschwerer Zusammenstoß verhindert werden.

S. Singen, 24. Okt. Vorlechte Nacht gegen 1 Uhr brach in dem Anwesen der Ursula Harter Witwe hier ein Brand aus, der eine rasche Weiterverbreitung nahm. Das Feuer entstand an dem hinten befindlichen Werkstattschuppen des Zimmermanns Harter und fand in den Holzvorräten und der antonischen Scheuer Nahrung, so daß auch das Wohnhaus ein Raub der Flammen wurde. Die Feuerwehr konzentrierte ihren Angriff auf den Schutz der benachbarten Möbelfabrik Rothhelfer, um ein Großfeuer zu verhüten. Die vor der Scheuerwerkstätte errichtete Brandmauer hielt denn auch den Flammen stand; glück-

und deswegen die Partie gewonnen hat. Wie er nebenbei als guter Magazinier noch tagtäglich ausgerechnet hat, wie lange ihn die vorhandenen Bestände noch vor dem letzten „Schachmatt“ bewahren würden. Denn in der Festung herrschte kein Ueberfluß an Proviant, Pulver und Kleinmunition, weil es in den Regierungskassen an Geld, Geld und wiederum Geld fehlte. Dabei geizten Behörden und Bürgerschaft keineswegs nach dem Ruhm, aus Freiburg ein zweites Numantia zu machen. Das Welschstum hatte in den zwanzig Jahren seiner Zwischenherrschaft manche moralische und gelegentlich wohl auch unmoralische Eroberung gemacht. Immerhin mochte die Partei der noch französisch gesinnten „Malintentionierer“ eine Minderheit sein. Aber alles halfte die Faust im Sack, als Harisch Wein, Speck, Fleisch und Fenscherblei für die Garnison haben wollte. Hinter geölten Papierschleiben aus Patriotismus von Wasser und Brot zu leben, hatte niemand in Freiburg Lust. Auch die Ordensleute waren keine Deutchen der Opferwilligkeit, wie in jener Zeit ihre hispanischen Konfratres bei der Verteidigung von Barcelona. Harisch berief sie zu sich und bat sie, „täglich einen ihrer Geistlichen für die tödlich Blessierten in die Contrescarpe zu schicken, welches sie mir aber alle, in specie der Prior von den Augustinern, sodann auch der von den Dominikanern hauteament resüffert, doch endlich der Herr Vater Rektor Societ. Jesu sich diesfalls mit den anderen zu bereuen verhalten lassen.“ Den tödlichen Bataillons mußte schließlich bei der Parole befohlen werden, sich zu diesem Zwecke mit Weltgeistlichen zu versehen.

Der Haupteinbruch der Franzosen erfolgte über Rehl und Altkreisbach. Prinz Eugen, der nach dem Utrechter Frieden mit ungenügenden Kräften an den Oberrhein geeilt war, mußte sich darauf beschränken, an den Etklinger Linien den Franzosen den Weg nach Bayern zu verlegen. Den Fall des glänzend verteidigten Landau (am 20. August 1713) und die Einschließung Freiburgs (am 26. Sept. 1713) konnte und wollte er nicht hindern. Ein Brief des großen Feldherrn und Staatsmannes an den Grafen Singendorf beleuchtet dabei grell, daß im Rate der oberen Götter bereits Friede und Freundschaft beschlossen war, während da unten im Ringen um Freiburgs Wälle noch alles auf einander einhieb in unnütz toller Wut. „Noch immer“ — heißt es darin — „hält der tapfere Gouverneur von Freiburg die ganze französische Macht auf. Nach den mir zugekommenen Nachrichten wird er aber keine drei Wochen mehr Widerstand leisten können. Indessen sind die Friedensunterhandlungen, wovon außer dem Kurfürsten von Mainz und dem Herzog von Württemberg niemand etwas weiß, schon ziemlich weit vorgerückt. Sobald sich die Kampagne zu ihrem Ende neigt und Freiburg übergeben sein wird, geht Baron Hundheim incognito nach Straßburg, um wegen des Kongressortes das Nähere zu bestimmen, während Villars von Paris aus die Ordre erhalten wird, sich mit der Hauptarmee zurückzuziehen.“ Während der Belagerung hat Harisch ein ausführliches „Diarium“ geführt. Diese Tagebucheinträge sind zu sehr kopierlich für Parolebelehre und Inventuraufnahme, zu wenig „document humain“, ansonst sie heute noch eine Herausgabe lohnen würden. Aber sie geben ein Bild von der Weiskraft, mit der Harisch auf dem militärischen Schachbrett seinen Bauern, Käufern und Türmen den richtigen Platz angewiesen

sicherweise war es auch windstill. Das Hardersche Anwesen ist bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt; die Ursache des Brandes ist noch unbekannt.

Zur Landtagswahl in Baden.

Karlsruhe, 24. Okt. Gestern erfolgte die erste Besprechung der Führer der Linken über den Ausfall der Hauptwahlen und die Taktik für die Stichwahlen.

Emmendingen, 23. Okt. Nach den jetzt wenigstens vorläufig festgestellten amtlichen Ergebnissen der Landtagswahl ist die Mitteilung über die schlechte Wahlbeteiligung im 23. Landtagswahlkreis Emmendingen einer Korrektur zu unterziehen. Von den 5893 Wahlberechtigten haben 4480 abgestimmt. Immerhin steht der Wahlkreis unter denjenigen, in denen Tausend und mehr Wähler nicht zur Urne gegangen sind.

Wörach, 23. Okt. Wie der „Freiburger Volkswacht“ mitgeteilt wird, werden die Sozialdemokraten gegen die Wahl des Fabrikanten Ringwald (Nationalliberal) in Wörach-Land Wahlprotest erheben. Die Gründe stützen sich u. a. auf das Verteilen von Flugblättern durch einen Polizeibeamten in einem Ort und andere Unregelmäßigkeiten. Es wurden am 21. Oktober in diesem Wahlkreise bei 6374 Wahlberechtigten abgegeben für: Ringwald (Nat.) 2309, Breitenfeld (Soz.) 1644 und Kaiser (Ztr.) 480 Stimmen.

Die Wohnbewegung in der Zigarren-Industrie.

Rh. Mannheim, 24. Okt. Der Verband der Zigarrenfabrikanten hielt heute eine Generalsammlung ab, um die Forderungen des Zentralverbandes der christlichen Tabakarbeiter einer Prüfung zu unterziehen. Der Vorstand vertrat die Auffassung, daß eine allgemeine Lohnherabsetzung unzulässig ist, da die Zigarrenindustrie seit einigen Jahren mit einem sehr knappen Verdienst und teilweise sogar mit Verlust arbeitet, und im Falle einer Preiserhöhung der Zigarren ein weiterer Rückgang des Verbrauchs zu befürchten wäre. Der geforderte Mindestlohn von sieben Mark könne schon deshalb unmöglich bewilligt werden, weil dann eine ganze Reihe von Sorten vollständig ausgegalt werden müßte. Auch gegenüber den übrigen Forderungen der Arbeiterorganisation, insbesondere betreffend die obligatorische Einführung von Arbeiter-Ausschüssen, die Abschaffung der Leberzigarren und der Materialkassen und den Abschluß von Tarifverträgen verhielt sich der Vorstand ablehnend. In der Diskussion wurde betont, daß die Lage der Zigarrenindustrie seit Inkrafttreten des Wertzuschlags außerordentlich ungünstig ist und sich infolge des neuerdings eingetretenen Rückgangs der allgemeinen wirtschaftlichen Konjunktur noch verschimmert hat. Die Läger seien derart überfüllt, daß voraussichtlich im Januar oder Februar eine Produktionsbeschränkung in Betracht gezogen werden müßte. Mit allen gegen eine Stimme wurde sodann beschlossen, dem Christlichen Tabakarbeiterverband zu erwidern, daß seinen Forderungen mit Rücksicht auf die andauernd ungünstige Konjunktur nicht entsprochen werden könne, zumal infolge der derzeitigen Ueberfüllung der Läger bei Fabrikanten und Händlern die Gefahr einer Produktionsbeschränkung sehr nahe gerückt sei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 24. Oktober.

Für die Herbstmesse hat das Groß. Bezirksamt (Polizeidirektion) den Verkauf und das Werben von Luftschlangen und Konfetti verboten. Wenn auch das Werben mit den bunten Schlangen und Papierfischeln hier nie besonders ausgeartet ist, hat doch das Brandunglück auf der Dresdener Vogelweise seiner Zeit die Lehre gegeben, in einer ohnehin einem Brand so reizvoll Nahrung bietenden Budenstadt die Feuergefahr nicht durch unnötige Ansammlung von Papier noch zu vergrößern. Da nur ein kleiner Teil der Schaubuden usw. elektrische Beleuchtung besitzt, und das Hauptleben sich auf der Herbstmesse bei künstlichem, zum Teil unverwahremten Licht abspielt, liegt es im Interesse der Budenbesitzer, wie der Meßbesucher, wenn auch durch diese Maßregel einem Unglück vorgebeugt werden soll.

Die Privatpostpakete (Weihnachtspakete, bis zu 10 Kg.) für die Besagungen S. M. S. Loreley, Hansa, Geier werden freistrasig nach dem Auslande weiterbefördert, wenn sie spätestens am 10. Nov. 1913 für Loreley, Hansa, am 20. Nov. 1913 für Geier bei der Speditionsfirma Matthias Kolbe u. Co. in Hamburg durch die Post eingetroffen sind. Der Absender hat bei der Aufgabe des Paketes das Porto bis Hamburg sowie Befehlsgeld und außerdem 30 Pfg. für Verpackung und Verladegebühr im Geschehen zu entrichten. Nähere Bedingungen sind bei der genannten Speditionsfirma gegen Rückporto erhältlich, auch geben die Postanstalten Auskunft.

Die Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. Man schreibt uns: Am 7. November beginnt die Ziehung der 5. Klasse der Preussisch-Süddeutschen Klassenlotterie, bei welcher außer zwei Prämien von je 300 000 M. im ganzen 174 000 Gewinne im Gesamtbetrag von rund 64 Millionen Mark, darunter 182 Gewinne von 10 000 M. bis 500 000 M. zur Verteilung kommen. Betsich besteht die Ansicht, man müsse schon zur 1. Klasse ein Los erworben haben, um angemessene Gewinnchancen zu besitzen. Demgegenüber mag hier darauf aufmerksam gemacht werden, daß derjenige, der jetzt noch ein Los kauft,

und deswegen die Partie gewonnen hat. Wie er nebenbei als guter Magazinier noch tagtäglich ausgerechnet hat, wie lange ihn die vorhandenen Bestände noch vor dem letzten „Schachmatt“ bewahren würden. Denn in der Festung herrschte kein Ueberfluß an Proviant, Pulver und Kleinmunition, weil es in den Regierungskassen an Geld, Geld und wiederum Geld fehlte. Dabei geizten Behörden und Bürgerschaft keineswegs nach dem Ruhm, aus Freiburg ein zweites Numantia zu machen. Das Welschstum hatte in den zwanzig Jahren seiner Zwischenherrschaft manche moralische und gelegentlich wohl auch unmoralische Eroberung gemacht. Immerhin mochte die Partei der noch französisch gesinnten „Malintentionierer“ eine Minderheit sein. Aber alles halfte die Faust im Sack, als Harisch Wein, Speck, Fleisch und Fenscherblei für die Garnison haben wollte. Hinter geölten Papierschleiben aus Patriotismus von Wasser und Brot zu leben, hatte niemand in Freiburg Lust. Auch die Ordensleute waren keine Deutchen der Opferwilligkeit, wie in jener Zeit ihre hispanischen Konfratres bei der Verteidigung von Barcelona. Harisch berief sie zu sich und bat sie, „täglich einen ihrer Geistlichen für die tödlich Blessierten in die Contrescarpe zu schicken, welches sie mir aber alle, in specie der Prior von den Augustinern, sodann auch der von den Dominikanern hauteament resüffert, doch endlich der Herr Vater Rektor Societ. Jesu sich diesfalls mit den anderen zu bereuen verhalten lassen.“ Den tödlichen Bataillons mußte schließlich bei der Parole befohlen werden, sich zu diesem Zwecke mit Weltgeistlichen zu versehen.

Das blutige Theaterpiel hüllte Freiburg zunächst in einen Flammenmantel ein. Harisch ließ überall vor den Wällen die Gartenhäuser, Mühlen- und Granatschleifereien (damals eine geheimnisumwobene Haupterwerbsquelle der Stadt) anzünden. In der Festung selbst wurden in aller Eile Verhaue angelegt, Batterien errichtet, die Minen geladen. Nur eines konnte

die Aussicht auf einen der zahlreichen und großen Gewinne erwirkt und nur naturgemäß nicht mehr die Vorteile der bisherigen Ziehungen genießt. Da in den ersten vier Klassen nur Gewinne im Gesamtbetrag von 6½ Millionen Mark zur Auspielung gelangten, hat der jetzt erst ein Los beziehende Spieler immer noch sehr günstige Gewinnaussichten.

Arbeiterbildungsverein. Heute Freitag abend 8½ Uhr beginnt ein Kurs für Frauen und Mädchen: „Die Frau, ihre Entwicklung und die Frau als Mutter“. Leiter: Herr prakt. Arzt Dr. med. Julius Kagenstein. Der Kurs findet im Hause des Vereins Wilhelmstraße 14 statt. Er ist unentgeltlich auch für Nichtmitglieder zugänglich.

Der erste Tag am neuen Bahnhof.

Karlsruhe, 24. Oktober.

Mit Freuden konnte man gestern, am ersten Betriebstag des neuen Bahnhofs, das große Interesse konstatieren, das die Residenzler diesem neuen Verkehrsunternehmen entgegenbringen. Tausende pilgerten von den frühen Morgenstunden ab bis spät in die Nacht hinein nach dem neuen Bahnhof, wo es des Interessanten viel zu schauen gab. Das erste „Wunder“ erlebte man schon in der Stadt beim Bahnübergang an der Etklingerstraße. Man konnte vom Marktplatz, ohne umzusteigen, durch die am Abend hell erleuchtete Etklingerstraße direkt nach dem neuen Bahnhof fahren. Und draußen kamen all diejenigen, welche die Villa „Dud-Dud“ noch nicht gesehen hatten, kaum aus dem Staunen.

Wir wanderten am Abend hinaus. Der neue Bahnhof war in ein Lichtmeer getaucht. Durch den starken Nebel hatten die Lichter einen rötlichen Kranz bekommen und von der Ferne gleich wie sterbende Feuertücher. In all den verwirrenden Dunst lärmten auf dem Bahnhofspflanz unaufrichtig die Gloden der Straßenbahnwagen, seufzten die Hupen der Automobile in tiefen Tönen und schrillte die Klingel des Radfahrers. Die Menschen huschten gleich Schatten aneinander vorbei.

Dieser Nebel ist überhaupt ein schlimmer Feind des Verkehrs und daß ihn uns die Natur gerade zur Eröffnung unseres neuen Bahnhofs gesandt hat, können wir ihr nicht so leicht verzeihen. Die Eisenbahner fürchten diese wehenden, seufzten Schleier. Was hilft alle Aufmerksamkeit, wenn die und die undurchdringlichen Massen vor den Signalen lagern, wenn die Lichter nur zu ahnen, aber nicht zu sehen sind! Sie täuschen Entfernungen vor, wo keine sind und lassen umgekehrt glauben, wir seien am Ziel, wenn sich die Strecke noch dehnt.

Und wie sah es gestern am neuen Bahnhof aus? Die Züge lagerten stundenlang auf der Strecke, konnten nicht ein- und nicht ausfahren, gingen weder rück- noch vorwärts. Nicht allein wegen dem Nebel, auch noch aus anderen Gründen. Die Hunderte von Arbeitern aus den umliegenden Ortschaften sah man am Abend auf den Bahnsteigen herumstehen und sitzen. Die armen Leute, die sonst um 6 Uhr nach Hause befördert wurden, fuhrten zum Teil erst um 9 Uhr abends ab. Und so sah man sie denn mit ihren von der anstrengenden Arbeit ermüdeten Gesichtern resigniert herumstehen. Die Bahnbeamten rannten geschäftig hin und her. Für sie war es ein schwerer Tag. Karlos sah man die Leute mit ihren roten Mützen dastehen, und fragte jemand nach Abgang des nächsten Zuges, so juckten sie einfach die Achseln. „Das wissen wir selbst nicht“, lautete oft die Antwort.

Drüben bei der Etzabfertigungsstelle warteten die Milchhändler vergebens auf ihre Milch, und was abends um 8 Uhr ankommen sollte, traf glücklich in der dritten Morgenstunde hier ein. Und dann gab es ein Rämpfen um die Karren, die jeder zuerst haben wollte. So zeigte sich der erste Tag am neuen Bahnhof, von dem es noch manches Interessante zu erzählen gäbe. Aber wir können hoffentlich bald Erfreulicheres berichten.

Karlsruhe, 24. Okt. Die Verspätungen der Züge im neuen Hauptbahnhof halten immer noch an, ja sie vermehren sich sogar noch. Stunden, oft zwei Stunden lang müssen Personen- oder Schnellzüge in den Abhandlungsstationen oder vor den Semaphoren liegen bleiben, weil die meisten Signal- bzw. Weichenrichtungen nicht richtig funktionieren. Diese unliebsamen Verspätungen sind für alle Reisenden und das Personal beklagenswert. Erstere, besonders Geschäftsreisende und Arbeiter, schimpfen, weil sie Zeit- und Geldverluste zu leiden haben. So z. B. mußte der letzte Personenzug, der gestern abend von Heilbronn hierher geht, lange Zeit in Durlach halten und dann wieder stundenlang vor dem Blocksignal auf der Höhe. Daß die Situation unter den Reisenden in solchen Fällen — den meisten anderen Zügen geht es ebenso oder ähnlich — eine höchst peinliche wird, läßt sich leicht begreifen. Hunderte von Arbeitern kommen morgens zu spät nach dem Orte ihrer Tätigkeit und erleiden dadurch Lohnausfall. Die Milchhändler stehen am Bahnhof und warten vergebens auf das Eintreffen ihrer so notwendigen Nahrungsmittel. In der Vorhalle stehen zahlreiche Hotelwärtner und spähen vergeblich nach

Farrisch nicht aus dem Boden stampfen; eine hinreichende Anzahl von geschulten Artilleristen und Mineuren, von denen zu wenig vorhanden waren. Das überlegene Feuer der Franzosen, die aus mehr als hundert schweren Kanonen und Mörsern weit über 40 000 Kollugeln und 11 000 Bomben auf die Festung schleuderten, wirkte ohnehin derart vernichtend auf die Wallgeschütze, daß am 10. Oktober 1713 nur acht von 21 Feuerlöschlöchern nicht zertrümmert waren. Als Garnison waren in der Festung 12 kaiserliche und 4 Reichsbataillone zusammengezogen worden, insgesamt gegen 9300 Mann Fußtruppen, während draußen vor den Wällen die furia franceese von 150 000 Mann auf Blutarbeit wartete.

Als einstiger französischer Festungskommandant wußte Marschall Villars genau, wo er die Stadt kunstgerecht anzufassen hatte. Es war die verhältnismäßig schwache Westfront, die am weitesten in die Rheinebene vorprang und von den Schloßberggeschützen, schon des Münsters wegen, nicht wirksam befestigt werden konnte. Dort hatten den Angriff die beiden Bataillone Leopold und Joseph auszuhalten, deren Platz jetzt der teure Brunnbau des neuen Stadttheaters und das Colomische Parkschloßchen mit der Kunstsammlung einnimmt. Zur Verstärkung der Leopoldbatterie wurde vor der Glacispitze noch rasch eine Lunette aus Erdwerk hergestellt, deren Graben nach Römerart mit Spitzpfeilen gepflastert war. Diese Lunette ist am 14. Oktober 1713 der Schauplatz des Thermopylae-Kampfes der 200 kaiserlichen Grenadiere gegen eine unermeßliche Uebermacht geworden. (Schluß folgt.)

Aus Kunst und Wissenschaft.

Rom, 24. Okt. (Tel.) In dem antiken Brignill bei Reggio Emilio ist eine reiche Villa aus der römischen Kaiserzeit aufgefunden worden. Sie enthält kostbare Mosaiken von rund 40 Meter Länge.

Ankunft der erwarteten Gäste. Frägt man Leute aus dem Fahrdienst nach der Ursache der Störungen, so erhält man durchweg die Antwort, daß die elektrischen Weichen nicht richtig funktionieren.

Durch die großen Betriebsstörungen sind leider auch die Besetzung der Zeitungen in Mitleidenschaft gezogen, sodaß diese trotz des pünktlichen Einlieferens unsererseits in Karlsruhe erst mit verspäteten Zügen versandt werden und infolgedessen vielfach nicht zu den gewohnten Zeiten in die Hände der Leser gelangen.

Auf der städtischen Straßenbahn sind die Arbeiten der Gleisverlegung über die ehemalige Staatsbahn beim Eitlinger Tor nach ansehnlicher Tätigkeit vollendet und die ganze Strecke gestern abend noch in Betrieb genommen worden.

Sport-Nachrichten.

Waldkirch, 24. Okt. Der Stilschloß beschloß in seiner Generalversammlung die Hauptzugangswege und Abfahrten des Randegebietes zu markieren.

Die Verbands-Bigaspiele im Südkreis.

Karlsruhe, 23. Okt. Infolge des Länderwettspiels am kommenden Sonntag sowie der Kronprinzen-Pokalspiele mußte eine Neueinteilung der Bigaspiele erfolgen.

- 26. Oktober 1913: B. f. B. Stuttgart—Union Stuttgart.
16. November 1913: F.C. Freiburg—Kickers Stuttgart, R.F.B.—F.C. Pforzheim, Union Stuttgart—F.C. Phönix—Alemannia Karlsruhe.
9. November 1913: B. f. B. Stuttgart—F.C. Mühlburg.
16. November 1913: F.C. Phönix—R.F.B., Kickers Stuttgart—F.C. Pforzheim.
30. November 1913: F.C. Freiburg—R.F.B., F.C. Phönix—F.C. Mühlburg, Union Stuttgart—F.C. Pforzheim.
7. Dezember 1913: R.F.B.—F.C. Freiburg, F.C. Pforzheim—F.C. Phönix, Kickers Stuttgart—Union Stuttgart.
14. Dezember 1913: F.C. Phönix—Kickers Stuttgart, F.C. Mühlburg—Union Stuttgart, F.C. Freiburg—F.C. Pforzheim, B. f. B. Stuttgart—R.F.B.
21. Dezember 1913: Kickers Stuttgart—F.C. Phönix, B. f. B. Stuttgart—F.C. Freiburg.
11. Januar 1914: F.C. Pforzheim—R.F.B., F.C. Phönix—Union Stuttgart, Kickers Stuttgart—B. f. B. Stuttgart.
18. Januar 1914: R.F.B.—B. f. B. Stuttgart, Union Stuttgart—F.C. Freiburg, F.C. Mühlburg—Kickers Stuttgart.
25. Januar 1914: B. f. B. Stuttgart—F.C. Phönix, R.F.B.—F.C. Mühlburg, F.C. Pforzheim—Kickers Stuttgart.
1. Februar 1914: F.C. Mühlburg—F.C. Phönix, Union Stuttgart—R.F.B., B. f. B. Stuttgart—F.C. Pforzheim.
8. Februar 1914: F.C. Phönix—F.C. Freiburg, R.F.B.—Kickers Stuttgart, F.C. Pforzheim—F.C. Mühlburg, Union Stuttgart—B. f. B. Stuttgart.
15. Februar 1914: F.C. Freiburg—F.C. Mühlburg, F.C. Phönix—B. f. B. Stuttgart. — Gespielt wird auf dem Platze des erstgenannten Vereins.

Vermischtes.

Paris, 23. Okt. (Tel.) Nach einer Blättermeldung aus Lyon verschwand heute morgen der dortige Börsenmakler Gibbon mit Zurücklassung von Passiven in der Höhe von drei Millionen Francs, wovon nur eine Million Aktiven gegenübersteht.

Newyork, 24. Okt. (Privattele.) Ein Telegramm aus New-Orleans meldet, daß gestern ein furchtbarer Wirbelwind über ganz Louisiana hinwegzog. Viele Häuser sind eingestürzt; kleinere Ortschaften wurden vollständig zerstört. Das Telegramm meldet 30 Tote und 1200 Verletzte. Der Schaden soll sehr groß sein, jedoch fehlen noch alle Einzelheiten.

St. Louis, 23. Okt. (Tel.) 24 aktive und frühere städtische Beamte sind unter Anklage gestellt worden, und zwar sollen die meisten den Versuch gemacht haben, die Stadt um größere Geldsummen zu betrügen. Unter den Angeklagten befindet sich ein früherer Bürgermeister und ein früherer Schatzmeister der Stadt.

Panama, 24. Okt. (Tel.) Gestern vormittag gegen 10 Uhr fand ein weiteres schweres Erdbeben statt, das auf dem ganzen Isthmus verspürt wurde. Schaden ist nicht entstanden.

Vom Tuberkulose-Kongreß.

Berlin, 23. Okt. (Tel.) Auf dem 11. internationalen Tuberkulosekongreß dehnte sich die Diskussion über die am Vormittag behandelten Thematika bis gegen 4 1/2 Uhr aus. Das Präsidium wurde ermächtigt, an die Staatsoberhäupter aller auf der Konferenz vertretenen Länder Huldigungstelegramme zu senden.

Nach Schluß der Diskussion wurden mehrere Lichtbildervorträge gehalten, in denen die Arten und die Stadien der Erkrankung beim Menschen und beim Tier, die chirurgische Behandlung, die Röntgenbehandlung, die Wirkung der Sonne und der Höhenluft erörtert, sowie Einrichtungen von Forschungsinstituten und Heilstätten gezeigt wurden.

Die Festsetzung der Zeiteinheitlichkeit.

Paris, 24. Okt. (Tel.) Die hier tagende internationale Zeitkonferenz beschloß die Gründung einer internationalen Vereinigung für die Einheitlichkeit der Zeit, die durch die Entsendung funktentelegraphischer oder sonstiger Signale den Bedürfnissen der Schifffahrt, der Wetterkunde, der Erdbebenkunde, des Eisenbahn-, Post- und Telegraphenwesens, sowie der öffentlichen Behörden Rechnung tragen soll.

Zum Sitz der Vereinigung, welche aus den 15 Delegierten der an der Konferenz teilnehmenden Staaten besteht, ist Paris ausersehen. Bei einem Festessen, das in der hiesigen Sternwarte zu Ehren der auswärtigen Delegierten stattfand, hielt der Minister der öffentlichen Arbeiten eine Rede, in der er unter Anderem sagte: „Die städtische Stunde wird nunmehr von Paris festgesetzt werden.“

Zum Schluß erklärte der Minister, daß Frankreich auf die ihm anvertraute Aufgabe stolz sei und daß er dieses ehrenvolle Auf-

menwirken begrüße, das ein Vorzeichen für eine glückliche Zukunft bilde.“

Ein neuer Erpressertrick.

London, 23. Okt. (Tel.) Wie aus Chicago gemeldet wird, hat dort eine ganze Anzahl von Personen der ersten Kreise anonyme Briefe erhalten, in denen der Schreiber sie mit einer ganz neuen Art Erpressung bedroht. Am 10. September erhielt zuerst Frau Steele in Chicago einen derartigen Brief.

Der Schreiber verlangt dann 10 000 Dollars für die Ueberwindung seines angeblichen Heilmittels. Eine ganze Anzahl der reichsten Einwohner Chicagos ist auf diese Weise in lebhafteste Besorgnis versetzt worden. Die Polizei hat bisher noch keine Spur vom dem Erpresser gefunden.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 24. Okt. (Privattele.) Die sozialdemokratische Fraktion wird dem „Vorwärts“ zufolge bei Zusammentritt des Reichstags eine Interpellation an den Reichskanzler einreichen betr. Maßnahme gegen die Folgen der Arbeitslosigkeit.

Paris, 24. Okt. Der Deputierte Painlevé, der Berichterstatter des Marinebudgets, erklärte sich aufgrund seiner eingehenden Beschäftigung des Saftens und Arsenals von Rochefort gegen die Auslassung der dortigen Festungswerke.

Kaiser Wilhelm in Böhmen.

Schloß Konopißt, 23. Okt. Der Deutsche Kaiser traf um 5 Uhr 40 Min. in Benedau ein und wurde vom Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand und der Herzogin von Hohenberg begrüßt. Im Automobil wurde darauf die Fahrt nach Schloß Konopißt angetreten, wo dem Kaiser die Gäste des Erzherzogs vorgestellt wurden.

Wien, 24. Okt. Das offizielle „Fremdenblatt“ beschäftigt sich in einem längeren Artikel mit dem Besuche des deutschen Kaisers beim Erzherzog Franz Ferdinand. Das Bemerkenswerte an dem Bündnis, das Deutschland und Oesterreich-Ungarn eine, sei, daß es nicht bloß ein Ergebnis der Politik sei, sondern auch den herzlichsten intimen Beziehungen zwischen den beiden Herrscherhäusern entspreche.

Paris, 24. Okt. (Privattele.) Das der Regierung nahestehende „Echo de Paris“ meldet heute: In besonderen politischen Kreisen wird die Möglichkeit lebhaft erörtert, daß Sanjibar und die Balfischbai an Deutschland gelangen würde. Das Blatt bemerkt dazu: Die Frage der asiatischen Eisenbahnen hat zu Verhandlungen zwischen England, Frankreich, Berlin und Konstantinopel geführt.

Neue deutsche Gebietswerbungen?

London, 24. Okt. (Privattele.) „Daily Mail“ meldet heute: In politischen Kreisen verlautet, daß England die Insel Sanjibar an Deutschland abtreten werde, und zwar in kurzer Zeit. Deutschland werde England dafür anderweitig entschädigen. (Sanjibar war bekanntlich früher schon einmal in deutschem Besitz und wurde damals unter heftigstem Protest unserer „Afritaner“ gegen Helgoland umgetauscht. D. R.)

Paris, 24. Okt. (Privattele.) Das der Regierung nahestehende „Echo de Paris“ meldet heute: In besonderen politischen Kreisen wird die Möglichkeit lebhaft erörtert, daß Sanjibar und die Balfischbai an Deutschland gelangen würde. Das Blatt bemerkt dazu: Die Frage der asiatischen Eisenbahnen hat zu Verhandlungen zwischen England, Frankreich, Berlin und Konstantinopel geführt.

Mexiko, 24. Okt. Die Einwohner des Dorfes Cherenachicurn, etwa 50 Personen, die ihre Kirche gegen Plünderungen verteidigt hatten, wurden von den Aufständischen erschossen.

Nach einer anderen Meldung wurden die einzigen Ueberlebenden einer kleinen Garnison in der Nähe von Cameron auf folgende Weise gemartert: Die Insurgenten schnitten ihnen die Haut von den Fußsohlen, zwangen sie, mehrere Meilen weit zu laufen und schlugen sie schließlich tot, als sie sich weigerten, ein Hoch auf den Insurgentenführer auszubringen.

Beracruz, 24. Okt. General Felix Diaz befindet sich noch hier. In der Hauptstadt sind hiebzehn seiner Anhänger, die sich dort hin begeben hatten, verhaftet worden.

Newyork, 24. Okt. Staatssekretär Bryan hat den amerikanischen Geschäftsträger in Mexiko angewiesen, sich dafür zu verwenden, daß die beiden verhafteten Brüder Madero unparteiische Richter erhalten.

Paris, 23. Okt. Wie offiziös gemeldet wird, beauftragte die französische Regierung ihren Gesandten in Mexiko, entschiedenen Einspruch zu erheben gegen die von der mexikanischen Regierung verfügte fünfprozentige Erhöhung der Einfuhrzölle.

Die neue Lage auf dem Balkan.

Konstantinopel, 23. Okt. Wie aus informierter türkischer Quelle mitgeteilt wird, haben die Verhandlungen zwischen dem Vertreter der Pforte Djavid und dem russischen Botschafter über politische

und wirtschaftliche Fragen, die beide Länder interessieren, zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Das Abkommen wird in den nächsten Tagen unterzeichnet werden.

Konstantinopel, 24. Okt. Der Militärgouverneur von Konstantinopel, Djemal Bey, ist aus Gueumuehdjina zurückgekehrt. Der Zweck der Reise soll darin bestanden haben, die Bewohner dieser Stadt zur Annahme der die Bedürfnisse befriedigenden Vereinbarungen mit der bulgarischen Regierung zu bewegen, was auch vollständig erreicht worden sei.

Konstantinopel, 24. Okt. Die Schwierigkeiten in den Verhandlungen zwischen Frankreich und der Türkei sind noch nicht behoben. Insbesondere ist die Frage des Baues einer syrischen Eisenbahn noch nicht geregelt, die schon früher einmal einen Streitpunkt zwischen Frankreich und der Türkei bildete. Die Erledigung dieser Frage dürfte sich noch um Wochen verzögern.

Athen, 24. Okt. Der Unterausschuß der Friedenskonferenz ist in der Balkan-Frage zu einer völligen Einigung gelangt.

Belgrad, 23. Okt. In der Stupschina erklärte in Beantwortung einer Anfrage der Minister des Innern, Protitch, daß nach der Schätzung der eingeleiteten Kommissionen der von den Bulgaren gelegentlich des Einfalles bulgarischer Truppen im Anjagewac und im Timol-Kreis verursachte Schaden sich auf 3 683 797 Dinar, der gesamte in Albanien verursachte Schaden sich auf ungefähr 4 Millionen Dinar beläuft. Die Auszahlung der Entschädigung an die betroffenen serbischen Bürger werde nach Annahme des vorliegenden Gesetzes beginnen.

Sofia, 23. Okt. Der Minister des Aeußern Chenadiev ist ins Ausland abgereist.

Cetinje, 23. Okt. Unterrichtsminister Mirko Miuskowiak ist als Delegierter der serbisch-montenegrinischen Grenzverhandlungen nach Belgrad abgereist.

Triest, 24. Okt. Der neuernannte Chef der deutschen Mittelmeerflotte, Konteradmiral Southon, ist hier eingetroffen und hat sich an Bord des Panzerkreuzers „Goeben“ begeben. Die „Goeben“ ist mit dem Konteradmiral Southon an Bord gestern abend in der Richtung auf Korfu in See gegangen.

Oesterreichs Ultimatum an Serbien.

Belgrad, 23. Okt. Die Blätter fahren fort, Oesterreich wegen des Ultimatus heftig anzugreifen. Die „Stampa“ erklärt, die deutsche Regierung würde die österreichischen Wünsche nicht begünstigen.

Belgrad, 23. Okt. In einer Interpellation, welche der Führer der Fortschrittspartei, Stajan Novakowitsch, an den Ministerpräsidenten gerichtet hat, wird von der Regierung Aufklärung darüber gefordert: 1) ob das von Oesterreich-Ungarn gestellte Ultimatum als eine bloße Forderung Oesterreich-Ungarns oder auf Grund eines Mandats sämtlicher Großmächte erfolgt ist, 2) warum die serbische Regierung, wenn die Forderung Oesterreich-Ungarns nicht einem Auftrag der Großmächte gefolgt ist, dieser Forderung Folge gegeben habe, 3) in welcher Weise die Regierung in Zukunft die serbischen Interessen an der Westgrenze zu hüten gedenke, wenn sie im gegebenen Fall derart unvorsichtig einem Verlangen aus Wien nachgebe.

Handelsteil der „Bad. Presse“.

Schiffahrt. Karlsruhe, 22. Okt. Der Karlsruher Rheinhafen-Schiffverkehr gestaltete sich in der Zeit vom 15. bis 18. Oktober 1913 folgendermaßen: Angelommen sind: mit Saat und Stüdgut: Karl Heinrich; mit Kohlen: Math. Stinnes 46, Arno, Gerh. Jos. Schürmann 5, Wilhelmine; mit Kohlen: Fensel 6, Maria Theresia; mit Bretter: Margaretha; mit Weizen und Roggen: Christina; mit Saat-Gertrude; mit Stüdgut und Getreide: Zufriedenheit, Vereinigung 11; mit Stüdgut: Stompwol, Zwiwedag; mit Braunkohlen: Briffetts; Raab Karth 11, Rheinperle. Abgegangen: mit Holz: Vater Rhein; mit Stüdgut: Fensel 6, Arno 9, Zufriedenheit, Vereinigung 11; mit Holz: Aug. Meten; leer ab: Redartal, Katharina, Wilhelmine Buchloh, Rührthal, Helene Krenfels, Math. Stinnes 42, Reinhard Franz, Rheberlein 24, Eberne Kornelia.

Rhein, 24. Okt. Die Rheinschiffahrt auf dem Oberrhein ist nahezu ganz eingestellt worden wegen des niederen Wasserstandes. Die Rheinschiffahrt von Mannheim bis Strahburg ist noch im Gange.

Wasserstand des Rheins. Kaulanz, Hafenpegel. 23. Okt. 3,45 m (22. Okt. 3,50 m) Fanklerinsel, 24. Okt. morgens 6 Uhr 1,18 m (23. Okt. 1,18 m) Rehl, 24. Okt. morgens 6 Uhr 2,03 m (23. Okt. 2,06 m) Maxau, 24. Okt. morgens 6 Uhr 3,39 m (23. Okt. 3,42 m) Mannheim, 24. Okt. morgens 6 Uhr 2,47 m (23. Okt. 2,50 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger. (Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.) Freitag, den 24. Oktober. Klubs Zitherverein. 8 1/2 Uhr Probe im gold. Adler. Kolosseum. 8 Uhr Vorstellung. Schachklub. Spielabend im Café Bauer. Turngem. 8 1/2 U. Altersr. Göthepl. 8 U. Männ. u. Bögl. Bismarckstr. 8. Turngesellschaft. 8 U. Turnen, Jöglinge. Humboldtshule.

Sanatogen. Von mehr als 18000 Ärzten anerkanntes Kräftigungsmittel für Körper und Nerven.

Gravattenselde zum Selbstanfertigen eleg. Binder. Grosse Auswahl aparter Dessins. 7 Herrenschränke 7 zwischen Kaiserstr. u. Schloßplatz. Inh. Kohlmann & Braunmigel. Mitglied des Rabattsparvereins.

Norddeutscher Floop Bremen. Wer sich zur Reise nach Amerika, Indien, Afrika, Australien rüfct, wende sich an Friedrich Kern, Generaldirektor in Karlsruhe, Karlsriedstr. 22, Ede. Gebirgenstr. - Bilette zu Originalpreisen.

Geschäftliche Mitteilungen. Des Kindes Lieblichkeit wird durch Einbliden herrlicher Alpenmilch und durch den Zusatz von feinem Honig, dem Weizenmehl und Zucker gewonnen und bekräftigt deshalb eine glatte, ungestörte Entwicklung des Kindes. Und wie heißt diese Lieblichkeitsmittel? Nestlé's Kindermehl! Nach Ausprüden zahlreicher Aerzte ist es das wohlwollendste und leicht verdauliche Kindermehl, das befürmlichste Milchwiebepulver der Gegenwart für Säuglinge von den ersten Lebensmonaten an. Jede Mutter verlange im Interesse ihres Kindes nähere Aufklärung durch: Nestlé-Gesellschaft, Berlin W 67. 8681a

Ziegenleder

Damenhandschuhe



„Aiglon“

aus weichem, schmiegsamen

extra ausgewähltem

Leder

verbindet elegantesten

Sitz

mit grösster

Solidität

und ist deshalb äusserst

Preiswert

Garantie für jedes Paar. Paar . . Mk. 3.80 3 Paar . Mk. 10.30 netto

Gebrüder Ettlinger

Großherzogl. Hoflieferanten. 17278



Aerbit Hüte

Eine Fülle

reizender, kleidsamer und jugendlicher Neuheiten kann ich vorlegen, die alle den Vorteil der größten Preiswürdigkeit besitzen.

16856

L. Ph. Wilhelm

Kaiserstraße 205.

Pelze

aller Arten in grosser Auswahl staunend billig.

Nur Zirkel 32

1 Treppe hoch.

Altertümer

werden fortwährend zu den höchsten Preisen angekauft. Neukam, Lammstraße 6. Telefon 3546.

Wintervorrat Wilderkrant

1 Pfund 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Pfennig, gratis eingeschnitten, prima Kartoffeln frei steller 2.50, Aepfel, sauer, Sentner 11.—, 10 Pfd. 1.15, 1 Pfund 12 Pfennig.

Friedrich Zink, Kolonialwaren, Voethstraße 22.

Tanzstunde

erbittet noch einige Anmeldungen für Damen und Herren. Tanzlehrer Braunagel, 13 Nowats-Anlage 13.

Deutsch für Ausländer

Englisch, Französisch, lehrt gründlich. G. Wagner, Sprachlehrer, Markgrafenstraße 32, II, am Lidelplatz.

Privat-Maischule

Karlsruhe (dekorativ), Oktober bis April, 1915/16. Josef Himmel, Winterstr. 35. Man verlange Broschüre, 10 Pf.

Eheringe

Schmucks- u. Geburtsgefchenke in Vorzeimer Gold- u. Doublewaren, ferner Taschen-Uhren, Ketten etc., sowie Tafelbestecke, Kaffee- und Teelöffel, Wand- und Stand-Uhren etc. empfiehlt billig. Christ. Fränkle, Goldschmied, Karlsruhe, Kaiserpassage 7a.

Sportleute

finden alle Sportartikel für Boxen, Fußball, Turnen, Rudern, Schwimmen, Hockey, Klettern, Wandern, Skilauf. Schuhwerk - Aluminium - Rucksäcke. Sport-Anzüge v. 18.— bis 45.—. Loden-Pelerinen „ 11.50 „ 24.—. „ Bozner Mäntel „ 18.— „ 32.—. Sport-Beier, Kaiserstraße 174. 17272. Versand n. auswärts. Kataloge frei.

Geflügel!

in nur feinsten frischgeschlachteter Maßware freibleibend: 17279. Zanden von Mt. 0.70 bis Mt. 0.80. Brathähnen „ 1.20 „ 1.80. Poulets „ 1.80 „ 2.20. Bouldarden „ 2.20 „ 3.50. Enten „ 3.00 „ 3.80.

la. Bratgänse Pfd. 85 Pfg.

Waldstr. 61 W. Kloster, Telefon 1837. (Endwigspl.)

Gründl. Klavier-Unterricht. Schneiderin fertigt sämtliche Damengarderobe zu billigem Preise. 187674. Dirichstraße 15, hart. Bandauer, weil übergebilligen Preis von 100 M zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Bachmeister Schwarze, 17267. Durlach.

Theater-Aufführungen

für alle Gelegenheiten 15564. Humoristische Herren- und Damen-Vorträge für Gesang-, Militär- und Sportvereine etc. empfiehlt Fritz Müller, Musikverlag, Pianos, Kaiserstrasse, Karlsruhe, Tel. 1988. Ecke Waldstr. u. Kaiser-Pass. Auswahlendungen und Kataloge bitte zu verlangen.

Straußfedern färbt, reinigt und kräuselt bestens die Färberei und 13978 chemische Waschanstalt Prinz.

Pfannkuch & Co

Ab diese Woche jeden Freitag und Samstag frisch eintreffend: Feinste junge Brat-Bänse 7-8 Pfund schwer 90 Pfg. Neue Kastanien 18 Pfg. Stadtversand: Oststadt: Ab Filiale Georg Friedrichstraße 2311. Alt- u. Südstadt: Ab Filiale Karl Friedrichstraße 2890. Mittelstadt: Ab Filiale Akademiestraße 1213. Südweststadt: Ab Filiale Kurvenstraße 2843. Weststadt u. Mühlburg: Ab Filialen Telefon 3356 und Eilenlohrstraße Telefon 1282.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Freitag, den 24. Oktober 1915. 12. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (rote Abonnementskarten). Der Jude von Konstantin. Trauerspiel in 5 Aufzügen von Wilhelm von Scholz. In Szene gesetzt von D. Kienischer. Personen: Prolog Felix von Kronos. Viktor Heinrich von Konstantin Wilhelm Wasserermann. Benediktus, sein Kaplan D. Höder. Cyprianus, ein Böndch D. Hertel. Der Bürgermeister G. Gähler. Christoph, Rathherr Josef Mart. Donnerer Max Schneider. 1. Bürger August Schmitt. 2. Bürger Josef Gröbinger. Junge Patrizer: Maxer Ewald Schindler. Feuerlein Felix von Kronos. Nathan, ein getaufter Jude. Argi Fritz Herz. Juden: Nadij Schaiab Otto Kienischer. Smarin Ernst Gähler. Bellet Melanie Ermath. Mirjam Hedwig Polin. Avariah Felix Baumbach. Samlail Reinhold Lütjohann. Anna, Schaffnerin des Nathan Marie Frauenborfer. Hubert, Diener des Nathan. Sanchi, ein alter Mann Paul Gemmecke. Ein Fuhrmann August Schmitt. 1. Mann Hugo Bauer. 2. Mann Wilhelm Burn. 3. Mann Karl Aras. 1. Jude Ernst Golde. 2. „ Josef Maubers. 3. „ Hermann Baudici. Eine Nadin Charlotte Mar. Ein Dienersknecht Eugen Mey. Ein Bachmeister August Schmitt. Ein Kaplan Karl Klein. Ein Frechhähig mit seiner Truppe Karl Dapper. Personen des Zwischenspiels: Der Vater Karl Dapper. Der Knabe Griebelbild Kunz. Der Feiler Herr Baudici. Der Teufel Eugen Mey. Volk hebräischer Gesichts, Mönche und Nonnen, Kaisersherren, Bürger, Juden, Kurchen, Denter, Stadtsoldaten u. a., darunter iprechende Ort: Konstantin. Zeit: 14. Jahrhundert. Anfang 8 Uhr. Ende geg. 11 Uhr. Abendkasse von 7 Uhr an. Mittel-Preise. Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Pfannkuch & Co

G. m. b. H. in den bekannten Verkaufsstellen.

Butter.

Allerfeinste, mehrfach prämierte Milk-Süßrahm-Tafelbutter empfiehlt und versendet täglich frisch zum billigsten Tagespreis. Gotthilf Lieb, Karlsruhe, Kapellenstrasse 74. Telefon 1926. Größtes Butter-Spezialgeschäft am Platze. 10185

Chaiselongues, neu, gut gearbeitet, wird für nur 24 Mk. verkauft. (Keine Fabrikware.) Polstermöbelhaus Köhler, 337412 Schützenstr. 25. 22

Damen erb. Aufn., mütterl. Pflege, bei deutscher Gebärme. Dist. Ausf. 184890 27.9 E. Obermayer, Beauvau 15, Nancy (Frankreich).



Anker-Präzisions-Uhr „Damo“ kostet nur in Metall 13 Mark, in Silber 20. Oskar Kirschke, 14779\* Kriegstraße 12.

Neue Linsen

Neue Erbsen, Neue Bohnen. Lebensbedürfnisverein.

Gebamme

1. Klasse 8/72a. Frau Margot, Gmf., Rue du Rhône 23, nimmt zu jeder Zeit Pensionärinnen auf.

Schlafzimmer (eichen)

komplett, noch neu und 1 besseres Piano. 17245. billig zu verkaufen. Kaiserallee 51, partier.

**Karlsruher Liederkranz**  
 Samstag, den 25. Okt. 1913, abends halb 9 Uhr, in den Sälen der „Eintracht“  
**Musikalischer Familien-Abend**  
 Mitwirkende: Fräulein Johanna Meyer (Sopran), Fräul. Elisabeth Moritz (Klavier), Herr Alex. Hoffeld (Lieder zur Laute) u. ein kleiner Männerchor.  
 Nach beendeter Aufführung  
**Tanz-Unterhaltung.**  
 Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst ein mit der Bitte, beim Eintritt die Mitgliedskarte vorzuzeigen. Der Zutritt zur Galerie ist nur gegen Vorweisung der Mitgliedskarte gestattet.  
 Einführungskarten für tanztustige Herren werden Freitag, den 24. Oktober, nachmittags von 1-3 Uhr, im Vereinslokal abgegeben.  
**Der Vorstand.**

**Turngefellschaft Karlsruhe.**  
 Gut Heil!  
 Am Samstag, den 8. November d. Js., abends 9 Uhr, im Saale der Restauration „Grünwald“:  
**ordentliche Hauptversammlung.**  
 Tagesordnung:  
 1. Ablegung der Geschäftsberichte, sowie Entlastung der Geldwarte.  
 2. Neuwahl des Turnrats.  
 3. Anträge.  
 Anträge müssen nach § 20 der Satzungen acht Tage vor der Hauptversammlung schriftlich beim Turnrat eingereicht werden.  
 Wir bitten mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Tagesordnung um recht zahlreiches Erscheinen.  
**Der Turnrat.**

**Friedrichshof.**  
 Heute, sowie jeden Freitag  
**Schlachttag!**  
 Jeden Abend von 8 bis 12 Uhr  
 Konzert des Künstler-Ensembles „Sathse“.

**Licht-Spiele**  
 Direktion: Hans Neumann.  
 Herrenstraße 9/11. Telefon 919.  
 Nur noch heute **Freitag** d. 24. Okt. 1913.  
**Die letzten Tage von Pompeji.**  
 6 Akten. 3000 Mitwirkende. 32 Szenen  
 Dazu das laufende Programm.  
**Metropol-Kino**  
 Schillerstraße 22. 17275  
 Heute **Freitag** letzter Tag der **Volkswochen.**  
 Jeder Platz **20** Pfg.  
 Ab Samstag, den 25. Oktober in beiden Theatern vollständig neues Programm.

**Wirtschaftspächter.**  
 Für Brauereiausgang, 2000 hl Bierverkauf pro Jahr, Hauswirtschaftliche Maschinenbetrieb in Großstadt Badens, werden tüchtige funktionstüchtige Wirtschaftspächter, welche genaue Kenntnisse mit allen Teilen des Betriebes haben und gute, billige Küche führen, Geschäftsübernahme 1. März 1914.  
 Offerten unter Nr. 7421a an die Expedition der „Bad. Presse“.  
 Leistungsfähige, Wiederverkäufer sucht Blusen, Flaneln und verschiedene Stoffe.  
**Resten**  
 zu übernehmen. Offerten Nr. 21, vorläufiger Klengen, Baden.

**Tüchtiger Maler u. Sänftner**  
 empfiehlt sich zur Übernahme aller einschlägigen Arbeiten. Billigste Berechnung, prompte Bedienung.  
 Gest. Off. erbeten u. Nr. 937637 an die Exped. der „Bad. Presse“.  
**Zu kaufen gesucht:**  
 1 Waschmaschine, nur gutes Fabrikat, 1 Kieleschrank für Büchsen mit Glasfenstern, möglichst mit Eisfüllung, ein auseinandernehmbares Sofa, das als Bett benutzt werden kann. Sämtl. Gegenstände müssen gut erhalten sein.  
 Offerten unter Nr. 7493a an die Exped. der „Bad. Presse“.  
 Anzug, Maßstab, mittl. Gr., so wie Lederstiefel, je 1 Paar, zu verk. 937679. Leiffingstr. 33, im Hof.

**Liederhalle Karlsruhe**  
 Sonntag, den 26. Okt. 1913:  
**Herbst-Ausflug.**  
 Abfahrt 1.40 nach B.-Baden, von hier Spaziergang über Seligshof, Vornhald nach Steinbach, Gasthaus zum „Sternen“. Wir laden unsere verehrlichen Herren Mitglieder zur zahlreichen Beteiligung freundlich ein.  
**Der Vorstand.**

**Männergesangverein Karlsruhe e. V.**  
 Wir laden hiermit unsere verehrlichen Mitglieder nebst Familienangehörigen zu dem am **Sonntag, den 26. Okt., nach Durlach, Gasthaus „Blume“**, stattfindenden **Tanzausflug** mit der Bitte um zahlreiche Beteiligung herzlich ein.  
 Einführungsrecht gestattet. Beginn 4 Uhr nachmittags.  
 17131 **Der Vorstand.**

**Karlsruher Turngemeinde 1846**  
 Gut Heil!  
 Sonntag, den 26. d. M.:  
**Herbst-Turnfahrt**  
 Bühn — Obertal — Gertelbachfälle — Herrenwies — Schwarzenbachtal — Raumbüschel — Forbach.  
 Abf. 7<sup>00</sup>. Rucksackverpflegung. Um zahlreiche Beteiligung bittet  
 17288 **Der Turnrat.**

**Badischer Train-Verein Karlsruhe.**  
 Samstag, den 25. Okt. d. Js., abends 8<sup>15</sup> Uhr:  
**Monats-Versammlung**  
 im Vereinslokal Restaurant „Zum weißen Stern“ (hinteres Nebenzimmer), Ecke Wald- und Erdbrunnstraße.  
 Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Bataillonskameraden stets willkommen.  
**Der Vorstand.**  
**Arbeiter-Bildungs-Verein E. V.**  
 Heute Freitag, den 24. Oktober, abends 8<sup>15</sup> Uhr, in unserem Hause Wilhelmstraße Nr. 14 Beginn des Kurses für Frauen und Mädchen: „Die Frau, ihre Entwicklung und die Frau als Mutter“.  
 Leiter: Herr Prof. Dr. med. Julius Katzenstein. 17290  
 Beteiligung unentgeltlich. Gäste willkommen. Wir bitten um zahlr. Teilnahme.  
**Der Vorstand.**

**Karlsruher Schachklub**  
 Spielabende: Dienstag u. Freitag im Café Bauer.  
 Ebenfalls ist jeden Nachmittag Spielgelegenheit.  
 Gäste stets willkommen.  
**Der Vorstand.**

**Ulrichs Zither-Verein.**  
 Heute Freitag 7<sup>15</sup> Uhr:  
**PROBE**  
 (Vereins-Abend).  
 Lokal: „Goldener Adler“.  
**Rotes Schaf.**  
 Heute Schlachttag.  
 Samstag und Sonntag  
 Spezialität:  
**Vodwurst mit Kraut**  
 was empfehlend angezeigt  
 17281 **E. Seithel.**  
 Ein sehr **Dachshund** schöner, billiger zu verk. Anzulegen: Gash. 3. Land, Kaiserstraße. 937685, 22

**Karlsruher Fußball-Verein (F.V.)**  
 unter dem Protektorat Sr. Großh. Hoheit des Prinzen Maximilian von Baden.  
 Sonntag, d. 26. Oktober 1913:  
**II. u. III. Mannschaft Verbandspiel gegen Mühlburg**  
 in Mühlburg.  
 Beginn 3 bezw. 1/2 Uhr.  
 Auf unserem Platz:  
 IV. und V. Mannschaft gegen Rhönig IV. und V.  
 Beginn 3 bezw. 1/2 Uhr.

**K. F.-C. Phönix (Phönix-Alemannia) E. V.**  
 Sportplatz links der Rheintalbahn entlang. Telefon 1338.  
 Sonntag, den 26. Okt. 1913  
 vormittags 10 Uhr: Rhönig V. gegen Mühlburg u. S. in Mühlburg.  
 nachmittags: I. und II. Mannschaft Lebnungs spiel, Beginn 3 Uhr.  
 1/2 Uhr bezw. 3 Uhr: V. gegen IV. Mannschaft geg. S. F. S. V. und IV. Mannschaft auf dem S. F. S. Platz.  
 1/2 Uhr: VI. Mannschaft gegen Frankonia auf dem Frankoniaplatz.  
 III. Mannschaft in Ettlingen.

**R. F. L. „Frankonia“ (E. V.)**  
 Sportplatz und Klubhaus an der Winkelmerstraße.  
 Samstag, den 25. Okt. 1913.  
**Spielerversammlung.**  
 Sonntag, den 26. Okt. 1913 auf unserem Platz 1<sup>15</sup> Uhr:  
 Rhönig VI. gegen Frankonia V. 3 Uhr: 17292  
**V. f. B. I. gegen Frankonia I.**  
 II. und III. Mannschaft in Forstheim.  
 Abfahrt 11<sup>00</sup> in Durlach.

**Beiertheimer Fußball-Verein e. V.**  
 Begr. 1898.  
 Verein für Bewegungsspiele.  
 Eingezücht. Sportpl. am Weiherwald  
 Sonntag, den 26. Oktober 1913  
**Digalspiel Klasse A**  
 Verein f. Rutenp. Forstheim I gegen Beiertheim I  
 V. Mannsch. geg. Nonforbia III.  
 Beginn 3 bezw. 1/2 Uhr.  
 II. und III. Mannschaft in Forstheim.  
 Abfahrt 11<sup>00</sup> Uhr Hauptbahnhof.

**Hoskonduktorei und Cafe Fr. Nagel**  
 Waldstrasse 43  
 empfiehlt von jetzt ab täglich frisch im Ausschnitt  
**Gänseleberpastete**  
 Auf Bestellung werden in allen Größen von 3 bis 20 Mark angefertigt. 17108  
 Prompter Versand nach ausw. 699 **Telephon 699.**

**Darlehen-Gesuch**  
 Junger, mittlerer Staatsbeamter sucht sofort Darlehen von 100 Mk. ohne Sicherh. gegen Ablösung einer Lebensversicherung. Monatl. Monatsrückzahlung. Off. unt. Nr. 937684 an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Zwangsvorsteigerung.**  
 Samstag, den 25. Oktober 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe-Mühlburg, Kaiserstraße Nr. 137, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:  
 85 Stämme gefähtes trockenes Eichenholz, 55 Stämme gefähtes trockenes Kiefernholz, 6 Werkzeugkranke mit Schreinerwerkzeug, 1 Aufzugmaschine, 2 Britischenwagen, 2 Kistenwagen, 1 Astenkranz, 1 Schreibmaschine, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Rechenstische und 1 Schreibtisch.  
 Die Sachen kommen bestimmt zur Versteigerung und stehen von 11<sup>11</sup> Uhr ab zur Besichtigung bereit.  
 Karlsruhe, den 22. Oktober 1913. 17289  
**Sprich, Gerichtsvollzieher.**

**Festsaal „Friedrichshof“**  
 Den titl. Vereinen geben wir hiermit bekannt, daß der große Festsaal vollständig neu renoviert wurde und bitten, denselben für die folgenden Herbst- und Winterveranstaltungen gell. rechtzeitig belegen zu wollen. 7406a  
**Direktion „Hotel Friedrichshof“.**

**Verkauf ab 25. ds. bei VIATOR W. Wolf jr.**  
 Karlsruhe, Kaiserstr. 82 a  
 Tuch Engros und Detail.  
**Viator** ist ein reinwollener Stoff, der in Kette und Schuß vollständig aus Zwirn fabriziert ist.  
**Viator** ist farbecht und kann zusammen mit weißer Wäsche gewaschen werden.  
**Viator** ist ein hygienischer, poröser Stoff, wird stets in den neuesten Modefarben geliefert.  
**Viator** ist das beste Damen-Kostüm für Straße, Reise und Sport.  
**Viator** ist der neue Stoff, um Damen und Herren gleich zu kleiden.  
**Viator** ist einer der besten Strapazierstoffe für Herren-Anzüge.  
**Viator** Spezial-Anzug für Ingenieure, Techniker und Baumeister.  
**Viator** ist dornenfest.  
**Viator** findet Verwendung in grau zu vornehmen Straßen-Anzügen, in bunt zu Reise-, Sport- und Jagdanzügen.  
**Viator** ist ein vorzügliches Rodel- und Skikostüm, da der hart gedrehte Zwirn Schnee nicht aufnimmt.  
**Viator** ist gesetzlich geschützt und darf unter diesem Namen nur unser Perlwirn verkauft werden. 17280

**Schlafzimmer**  
 in feinsten Ausführung, garantiert schöne, solide Schreinerarbeit, wird unter weitgehender Garantie preiswert abgegeben. **Einfachere Schlafzimmer**, kräftige Ausführung, mit großen Spiegelschränken von 4 250 an.

**Ganze Aussteuern**  
 sehr preiswert. Bekannt gute, reelle Bedienung. 937691, 21  
**P. Federle, Möbelschreiner u. Lager Ludw. Wilhelmstraße 17.**  
**Damen-Fahrrad** sofort billig abgegeben. 937700 **Röhrenstr. 76, II.**  
**Herren-Fahrrad** mit Freilauf und Rücktrittbremse, sehr gut erh., ist sehr billig abgegeben. 937699 **Kaiserstraße 45, I. Etod.**

**Herren- u. Damen-Fahrrad** (Freilauf) ganz billig zu verkaufen. 937695 **Baumeisterstraße 38, part.**  
**Herren-Fahrrad** zu verkaufen. 937701 **Waldstr. 32, III., r.**

**2 Fahrräder**  
 mit Freilauf, auch für Knaben geeignet, sehr bill. abzug. Zu erf. u. 937702 in der Exp. der „Bad. Presse“ 21  
**Feiner Emailherd**  
 noch neu, unter Garantie für 64 Mark zu verkaufen. 937694 **Waldstr. 15, im Hof.**  
 Gut erh. **Hilfer oder Heberstieher** (Gr. 1,00-1,65, schlan) gel. 937695 **Wittoriastr. 15, Etod. III.**

**Kaiserstraße 17, IV.**  
 erb. 2-3 anst. Herren guten bürgerlichen Mittags- u. Abendstisch.

**Hausverkauf.**  
 Verkauft umständlicher mehr in der Holzstraße frei gelegenes, vierstöckiges Haus, mit drei bezgl. Sechszimmer-Wohnungen, Hintergarten, Veranda, Balkons, Wasserzucht. Der erste und zweite, sowie dritte und vierte Stock sind durch Innentreppe verbunden. Das Haus befindet sich im besten Zustande. Offerten unter Nr. 12839 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbet.

**2 Pferde**  
 mittelschwer, gebraucht, für jeden Dienst brauchbar zu verkaufen. 17265, 23

**Expedition Krakert, Kriegerstraße 6.**  
**Victoria-Wagen**  
 bereits neu, mit abnehmbar. Hochbillig zu verk. **Horn, Schmiedemeister, Aue b. Durlach.** 937408  
 Billig zu verkaufen 2 Schränke, 1 Kinderstuhlpult, Tisch, Küchenstuhl, Sanduhrständer, Leibern, Spiegel u. Bilder und noch versch. Hausrat. 937692 **Gerwialstraße 30, partier.**

# Einladung.

**Die Gewerbeschule Karlsruhe**  
begeht am  
**Sonntag, den 26. Okt. d. Js., vormittags 11 Uhr,**  
im grossen Saale der **städtischen Festhalle**  
unter freundlicher Mitwirkung des Herrn Hofopernsängers  
**Hans Siewert**, des Herrn Karl Stehlin und der städt.  
Knabenkapelle unter Leitung ihres Dirigenten, des Herrn  
Hauptlehrers **Wölflie**  
**die hundertjährige Wiederkehr des Tages**  
der  
**Völkerschlacht bei Leipzig.**

Wir beehren uns, die Eltern und Lehrmeister der Schüler  
sowie alle Freunde und Gönner der Schule zur Teilnahme an  
der Feier ganz ergebenst einzuladen.

Karlsruhe, den 20. Oktober 1913.

**Der Schulvorstand.**  
Rektor **Kuhn.** 17129

## Verlosung

des Weihnachtsverkaufs im Evang. Vereinshaus, Adlerstrasse 23,  
zum Besten der Innern Mission (Stadtmision) 1913.  
**Wert der Gewinne 800 Mark.**

Ziehung am Montag, den 1. Dezember, vorm. 9 Uhr, im  
Festsaal des Evang. Vereinshauses, Adlerstrasse 23, im  
Gemeinsamen mit der Innern Mission, den 10. Dezember, vormittags  
von 9-12 und nachm. von 3-6 Uhr. Die Ziehungsliste wird  
im „Karlsruher Tagblatt“ und im „Evangel. Kirchen- und Volks-  
blatt“ veröffentlicht. Auswärtige Gewinne müssen auf dem  
Büro, Adlerstr. 23, abgeholt werden. Bis zum Mittwoch, den 10.  
Dezember, abends 6 Uhr, nicht abgeholte Gewinne werden Eigen-  
tum der Evangelischen Stadtmision.

Lose à 20 Pfg. sind zu haben auf dem Büro des Evang. Ver-  
eins, Adlerstr. 23, im Laden des Evang. Schriftenscheins, Kreuz-  
strasse 35, bei Herrn Stadtmisionar Kiefer, Akademiestr. 47, bei  
Herrn Stadtmisionar Höftele, Kreuzstr. 23, Herrn Verwalter  
Fischer, Adlerstr. 23, Herrn Kaufmann W. Beländer, Kaiser-  
strasse 121, Herrn Kaufmann Friedrich Radt, Bähringerstr. 96,  
Herrn Schulmeister Dehler, Adlerstr. 43, Herrn Buch-  
bindermeister Döbler, Erdingerstr. 20, Herrn M. Friedrich & Cie.,  
Kaiserstr. 112, Herrn Fudert, Buchbindermeister, Blumenstr. 14,  
Herrn Wadermeister Fr. Geisenbäcker, Waldstr. 65, Herrn Kauf-  
mann Karl Glaser, Zitel 27, Herrn Uhrmacher Zeit, Kaiserstr. 141,  
Herrn Wadermeister Hedemann, Kronenstr. 42, Herrn Kaufmann  
Chr. Dertel, Kaiserstr. 101/103, Herrn Fabrikant Nees, Kronenstr.  
48, Herrn Wadermeister Neiff, Kreuzstr. 27, Herrn Buchdrucker-  
meister Neiff, Markgrafenstr. 46, Herrn Wadermeister Müller,  
Markgrafenstr. 36, Herrn Hofbadermeister Schmidt, Zitel 29,  
Herrn Wadermeister Seeger, Müppurstr. 44, Herrn Wader-  
meister Seeger, Müppurstr. 40, Herrn Hofbadermeister Sinn,  
Adlerstr. 43, Herrn Kaufmann Stels, Waldstr. 42, Herrn Kauf-  
mann Fr. Treiber, Waldstr. 48, Herrn Wadermeister Bachmann,  
Kaiserstrasse 20. 16218

**Stadt. Verordnbad**  
Kohlensäurebäder und  
elegante 18089  
**Wannenbäder.**  
I., II. und III. Klasse.  
Für Herren und Damen geöffnet  
von vorm. 8 bis abends 8 Uhr  
sowie Sonntags 8 bis 12 Uhr.  
Samstags 1 Stunde länger.  
„Auch über Mittag geöffnet.“

**Brustkranken**  
In der Hebergangsgasse u. im Winter  
empfehlen Ärzte und Professoren  
als hervorragend gutes, wirklich  
vertrauenswürdiges Mittel **Alb-  
buchhorster Marksprudel**  
**Starkquelle** (N. 65 u. 95 Pfg.) mit  
heiß. Milch gemischt zu trinken. Diese  
rein natürliche Kur wirkt außer-  
ordentlich wohltuend, lösend, be-  
ruhigend und gleichzeitig kräftigend  
und bringt bei Husten und Ber-  
schleimung meist augenblickliche Er-  
leichterung. Daneben fündl. 1 bis 2  
echte **Albbuchhorster Mine-  
ral-Pastillen** langsam im  
Munde zergehen lassen. In Rollen  
à 35, 50 u. 85 Pfg. bei W. Fiedering,  
Amalienstr. 19, G. Roth, Gerrenstr.  
26/28; in Mühlburg: M. Straub;  
in Durlach: M. Peter, Drogerie;  
in Ettlingen: Rob. Hut. 22340

Zur  
**Miete**  
empfehle  
**Flügel**  
**Pianos**  
**Harmoniums**  
**Gudwig Schweisgut**  
Hofl., 4 Erbprinzenstr. 4.

**Deutsche Hebamme a. D.**  
gehört Damen liebevolle streng  
diskrete Aufnahme 837582.2.2  
**Madame Kramer, Ukkel (Belgien),**  
Avenue de Fre 140.  
früher Nancy, rue General Fabvier 43.

**LAGERHAUS**  
**EUGEN STEFFELIN**  
Groß-Hörspeidetur  
**KARLSRUHE i. B.**  
• Moderne Lagerräume  
Spezialität: **Mobekabinen**

**Kaffee**  
Mocca-Mischung  
das Pfund Mk. 2.20  
stets frisch geröstet. 8345  
**V. Merkle** Karlsruhe Kaiserstrasse 160.  
Teleph. 175. Beste Referenzen.

**Geld-Darlehen**  
mit ratenweiser Rückzahlung ohne  
Vorkosten. Viele Auszahlungen!  
Reell und diskret. Hypotheken-  
Bausch. bestr. E. Gauweiler,  
Karlsruhe Mühlburg, Sack-  
strasse 4b. Sprachs. 2-4. 837392.3.2

**Heirat.**  
Tüchtiger Geschäftsmann, 24 J.,  
alt, kath., wünscht zwecks baldiger  
Heirat mit kathol. Frau, mit  
ruhigem Charakter, in Verbindung zu  
treten. Beem. erw. Selbstgespräch.  
Offert. mit Ang. der Verb. u. mit  
Bild unter Nr. 837660 an die  
Exp. der „Bad. Presse“ erbeten.

**Restaurant.**  
Rentables Wein-Restaurant in  
Wannheim mit Inventar fran-  
kheitshalber abzugeben. 8.8  
Gef. Offerten unter Nr. 837509  
an die Exp. der „Bad. Presse“  
Eich. Wildschwan, neu, mit  
bestellbar, ganzleiten, für 65 Mk.  
zu verkaufen. 17273.2.1  
Maier Weinheimer, Kronenstrasse 32.

Waldstr. 30 **Residenz-Theater** Telephon 1417

Von Samstag, 25., bis inkl. Freitag, 31. Oktober 1913

**Première**  
des größten und gewaltigsten Films, der je gezeigt wurde. Wir erwarben  
denselben unter erheblichen Opfern zur Erstaufführung.

# Lebendig tot.

Nach dem weltberühmten Roman  
**Roger la Honte und Jules Mary**  
in 6 Akten, 2300 Meter.

Dieser Riesenschlager übertrifft „Menschen unter Menschen“ bei weitem durch  
die tiefdramatische Handlung. Es ist das schönste Drama, das bis jetzt  
geboten wurde.

**Spieldauer über 2 Stunden!**  
Der ganz enorm hohen Anforderungen wegen berechnen wir an der Kasse  
gelöste Billette zum Eintritt.

Beginn der Vorstellungen: 2, 4<sup>1/2</sup>, 6<sup>1/2</sup>, 8<sup>3/4</sup> Uhr.  
Numerierte Sitzplätze: III. Platz 40 Pfg., II. Pl. 60 Pfg., I. Pl. 1 Mk.,  
Loge 1.50 Mk.

Vorverkauf täglich von 3 bis 10 Uhr abends an der Theater-  
kasse. In der übrigen Zeit im Büro Waldstrasse 37 III.

**Reklamemarken** je eine Serie von 6 Sujets zu jedem  
Film gratis.  
Ebenso sind Spezial-Alben hierzu à 10 Pfg. sowie Texthefte à 15 Pfg. zu haben.

Für Mitglieder der verschiedenen Volks-, Arbeiterbildungs-,  
Gewerkschaftsvereine und übrigen Besucher  
kommen Sonntag, 26. cr., vormittags von 11 bis 1 Uhr  
zu kleinen Eintrittspreisen: III. Platz 30 Pfg., II. Platz  
50 Pfg., I. Platz 80 Pfg., Logen Mk. 1.20 an der Theater-  
kasse mit genau den gleichen Darbietungen, mit ebenso  
hervorragend anerkannter Orchesterbegleitung. 17248

Ziehung am 11. u. 12. November 1913.  
3. Große Überlinger Münsterbau-  
**Geld-Lotterie**  
6269 Geldgewinne ohne Abzug mit zusammen Mark

**155000**  
**60000**  
**20000**  
**10000**

Überlinger etc. etc. etc.  
Lose à 3 Mark. 10 Lose 28 Mark.  
Porto und Liste 30 Pfennig empfiehlt die Generalagentur  
**Eberhard Fetzer, Karlsruhe i. B., Ostendstr. 6.**

Hauptgewinn:  
in Karlsruhe zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebauk, 9788a  
Hebelstrasse 115; Eduard Flügel, Emil Holz, Gustav Kichel, Frz. Hasel,  
Wander, G. Hübner, Eim. Schönwässer, Ludwig Michel.  
in Mühlburg bei: Wilhelm Nuber, Wilhelm Dill.

**Behandlung chronischer Frauenleiden**  
ohne Operation, nach Thure Brandt und Naturheilmethoden. An-  
wendungsform: Bei Gicht, rheumatisch. Erkrankungen der Ge-  
leite, Muskelschwäche, Nerven, chronische Weinsüden u. Fettleibigkeit.  
Vegetarische Ernährung, elektromagnetische Massage und Gymnastik.  
Elektrische Bäder, Drei- und Vier-Sekundenbäder nach Dr. Schmoos  
medizinische Bäder. 16354.8.5

**Frau W. Hanousek, Kaiserstr. 116, 2 Trepp.**  
Som. Arzt ausgebildet. Beste Referenzen.  
Sprechstunden vormittags 11-1 Uhr und 3-6 Uhr nachmittags.

**BRECHT-Obstbäume - Ziergehölze**  
sowie sämtliche  
**Baumschul-Artikel**  
Hofort billigst in bekannt guter Qualität  
**Baumschule von Julius Brecht**  
Ditzingen-Stuttgart  
Telephon Nr. 3.

**Gutgehendes Gasthaus**  
mit Zubehör und großem geräumigem Geschäftstotal in bester  
Lage eines Marktes der Rheinpfalz, ca. 1800 Einwohner, an  
solchen wichtige Wirts- und Geschäftsleute umstände halber billig  
zu verkaufen. Offerten unt. P. 356 F. M. an Rudolf  
Mosse, Mannheim. 74324

*Ein müffner  
nißt fogyn*

eine Dose Schuhcreme, sondern eine Dose  
**Nigrin**, da Nigrin nicht abfärbt, selbst  
wenn das Leder naß wird. :-  
Alleiniger Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen. 8827a

**Spar-Koch-Herde**  
mit der Schutzmarke

**V DH**

des Verbandes  
**Deutscher Herd-Fabrikanten**  
bieten Gewähr für  
**erprobte Güte - Preiswürdigkeit**  
Achten Sie daher beim Kauf auf diese Marke!

**Plakate**  
Neuer Wein Apfel-Most  
Heute wird geschlachtet  
zu haben in der Expedition der Badischen Presse.

**Deutsche Schäferhündin**  
verkauft.  
Gegen Belohnung abgegeben  
Vorder Wilhelmstr. 2, 1. St.  
Vor Ankauf wird gewarnt.

**Verloren**  
wurde von einer Wwe. ein Geld-  
beutel mit 65 Mk. in der Straßen-  
bahn od. h. Aussteigen in der Ritt-  
terstraße. Der ehrl. Finder wird  
dringend geb. denselben abzugeb.  
auf dem Hundbüro. 837656

**Verpachtung**  
in Darglanden.  
1 Morgen gr. Acker in den  
Langenäckern zur Hälfte mit  
Stee bebaut. 837614.2.1  
Näheres Karlsruhe, Sophien-  
strasse 164, 2. St., lfs.

**Existenz**  
ist geboten durch Hebernahme  
meines Geschäfts. Erforderlich  
1000 Mark.  
Offerten unter Nr. 837596 an  
die Exp. der „Bad. Presse“ erb.

**Wohnhaus**  
Bähringerstrasse 51, Karlsruhe.  
3 Zimmern, 3 Wohnungen mit je 3  
Zimmern, Küche, Keller 2c. (bort.  
Laden), unter sehr günstigen Be-  
dingungen teilungshalber zu ver-  
kaufen gesucht. 7474a  
Justizsekretär **Fr. Walter,**  
Bonnard (Schwarzw.)

**Elegantes Reitpferd**  
5jähr., mit hervorragenden Gängen,  
zu verkaufen.  
Näheres zu erfragen bei Leutnant  
**Müller** im Bad. Train, Nr. 14,  
Durlach. 744305.2

**Gebr. Möbel:** Küchenföhrant 8 Mk.,  
2 Stühle, 2 Stühle, 1 Stuhl,  
mode 10 Mk., 4 Stühle à 1 Mk., 1 Sofa  
23 Mk., 1 Glasföhrant 18 Mk., 1 Tisch  
3 Mk., ein Bettstelle 5 Mk. 17274

**Maier Weinheimer,**  
Kronenstrasse 32, Mühlburg.

Ein großer, guterhaltener 837671  
**Schlösserherd zu verkaufen.**  
zu erfragen Kaiserstrasse 44.

**Dobermänner**  
ein brauner, 5 Monate alt, ein  
schwarzer, 3 Monate alt, mit prima  
Stammbaum, preiswert zu verkaufen.  
17225.3.2 Vorderstrasse 13, 1. St.

**Jagdhund,**  
furchbar, br. u. w. sp., auf Jagd alle  
guten Eigenschaften, vor. bill. zu  
verkauf. Näb. Lohmstr. 14. 837651



Sehn Jahre Krankenpflegerbewegung.

Berlin, 22. Okt. Auf ein 10 jähriges Bestehen sieht soeben der Deutsche Verband der Krankenpfleger und -Pflegerinnen (Geschäftsstelle: Berlin N. 58) zurück. Neben 50 Berufsverbänden wurde er 1903 gegründet, und doch stellt er heute die stärkste nationale Organisation der Krankenpfleger und -Pflegerinnen dar (2000 Mitglieder in 35 Ortsgruppen). In zäher Arbeit erreichte er ein Niederringen des sozialdemokratischen Verbandes, der heute völlig bedeutungslos geworden ist. Groß sind die Erfolge, die er für den bisher von der Sozialpolitik so sehr vernachlässigten Beruf erreichen konnte. Sie kamen in herben Worten zum Ausdruck in der Festschrift, die der Leiter und Gründer des Verbandes, Georg Streiter, soeben auf dessen Jubelfeier hielt.

Diese Festschrift war aus ganz Deutschland beschickt und nahm einen erhebenden Verlauf. Begrüßungen übermittelten, teils persönlich, teils schriftlich, u. a. Geh. Ober-Med.-Rat und vortrag. Rat im Ministerium des Innern, Prof. Dr. Dietrich, Reg.- und Geh.-Med.-Rat Dr. Heder-Strasbourg i. El., Senatspräsident Geh. Reg.-Rat Dr. Flügel (für die Gesellschaft für soziale Reform), Verbandsvors. Wieberg (Gesamtverh. christl. Gewerksch.), Dr. med. Jacobsen (Zentral-Krankenpflege-Nachweis Groß-Berlin), das Bureau für Sozialpolitik, der Bund der Bodenreformer, zahlreiche Reichs- und Landtagsabgeordnete (u. a. Giesbers, Dr. med. Mugdan, Mumm, Spalowsky-Wien), mehrere in- und ausländische Ortsvereine, Fachverbände usw. Ein Telegramm an den Kaiser wurde in herzlicher Weise beantwortet.

Wir haben die Zuversicht, daß der rührige Verband, der besonders durch die parlamentarischen Verhandlungen in den letzten Jahren hervorgetreten ist, auch weiterhin bemüht sein wird, den Krankenpflegeberuf zum Durchgangsbereich zum beglückenden Lebensberuf zu gestalten, und hoffen mit ihm, daß der dem Reichsamt des Innern vorliegende Entwurf eines Gesetzes zur Regelung der Arbeitszeit und der Unfallfürsorge des Krankenpflegepersonals recht bald veröffentlicht werden möge. Unsere Kranken sind es wert, daß sie von einem tüchtigen, berufstreubigen, aber auch sichergehaltenen Personal versorgt werden.

Gerichtszeitung.

1. Mannheim, 23. Okt. Wegen versuchter Erpressung war der Maurermeister Thomas Herd aus Sodenheim angeklagt und hatte sich gestern vor der Strafkammer hier zu verantworten. Herd verkaufte seine an der Bahnlinie Mannheim-Weinheim liegende Ziegelei an einen gewissen Müller, der bald in Konkurs geriet. In der Zwangsversteigerung wurde dann das Anwesen zu dem niedrigen Preis von 20 000 Mark von Georg Wilhelm in Weinheim versteigert, obwohl es zu 57 000 Mark in der Brandversicherung war und nur mit 6000 Mark Hypothek belastet war. Herd hatte dadurch eine große Summe verloren. Später stellte sich heraus, daß Wilhelm im Auftrage der preußisch-hessischen Eisenbahn gehandelt habe. Während nun Wilhelm behauptet, er habe nur 3000 Mark Provision bekommen, sagte ihm Herd nach, er habe 20 000 Mark dabei verdient. Herd richtete nun Briefe an Wilhelm, daß er sich an die Defesslichkeit und an den Landtag wenden werde, wenn er ihm nicht einen Teil seines Gewinns gäbe. Darin sah man die versuchte Erpressung. Die Verhandlung endete schließlich mit einem Freispruch.

2. Offenburg, 24. Okt. Das Schwurgericht verurteilte den 41jährigen Maurer Panter aus Jufenhofen wegen Brandstiftung, er hatte das Anwesen des Landwirts Meier in Jufenhofen angezündet, das niederbrannte, zu 2 Jahren Zuchthaus.

Karlsruher Strafkammer.

A Karlsruhe, 22. Okt. Sitzung der Strafkammer III. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Obkircher. Vertreter der Großh. Staatsanwaltschaft: Gerichtsassessor v. Hofer.

Eine Anzeige unter der Überschrift „Hoher Verdienst“ oder „Glänzende Existenz“ usw., wie sie täglich in allen Zeitungen zu lesen ist, bildete den Anfang einer verwickelten Betrugsaffäre, wegen der der Kaufmann Heinrich Zid von Gröningen vom Schöffengericht Heidelberg zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt wurde. Auf seine seinerzeitige Berufung ermächtigte die Strafkammer die Strafe auf 1 Monat Gefängnis. Auch bei dieser Entscheidung beruhigte sich der Verurteilte nicht und seine abermals eingelegte Revision wurde an die hiesige Strafkammer zur Verhandlung überwiesen. Der Angeklagte hatte seinerzeit in Heidelberg ein Inserat nach obigem Muster aufgegeben, worauf sich ein dortiger Kaufmann meldete. Er erfuhr von Zid, daß es sich um Übernahme der Generalvertretung eines Desinfektionspräparats unter dem Namen „Zids geschäftlich geschützter Schwarzwaldbisphenol-Desinfektor“ handelte und nach längeren Verhandlungen erklärte sich der Bewerber bereit, das Alleinvertriebsrecht für Baden um den Preis von 500 Mark zu übernehmen, unter der Bedingung, daß der Artikel auch wirklich konkurrenzlos und geschäftlich geschützt sei. Letzteres wurde ihm von Zid wiederholt auf das allerbestimmteste versichert, worauf ein Vertrag zustande kam, auf Grund dessen der Kaufmann die Lizenz übernahm. Zid wußte jedoch genau, daß diese Lizenz völlig wertlos war, da der Artikel nicht mehr neu und auch nicht geschäftlich geschützt war. Im Lauf der Zeit bemerkte der Käufer den Betrug und auf seine Anzeige erhielt Zid vorgenannte Strafe. Die Strafkammer stellte sich nach umfangreicher Beweisaufnahme auf den Standpunkt, daß der Tatbestand des Betrugs gegeben sei und erkannte auf eine Gefängnisstrafe von 1 Monat.

Die wegen Betrugs vielfach vorbestrafte Margarete Lehse von Alen stand auch heute wieder wegen allerhand Betrügereien vor der Strafkammer. Sie hatte am 28. Mai d. J. in Ettlingen ein Dienstmädchen durch die Vorspiegelung, sie suche Arbeit und sei bereit, Strümpfe anzuzuflicken, bestimmt, ihr zwei Paar Strümpfe und 1.10 Mark zum Ankauf von Wolle auszufolgen. Ferner ließ sie noch einen Regenschirm, lehrte aber nicht mehr zurück, sondern verließ am gleichen Tag Ettlingen mit ihrem Liebhaber. In Anbetracht der 33 Vorstrafen der Angeklagten erachtete das Gericht 1 Jahr Gefängnis für am Platz.

Während der Kellner Josef Mutzscheller in einem Badener Hotel als Zimmerkellner engagiert war, wohnte dort als Logiergast ein Oberlehrer, der sich mit ihm anfreundete und ihn

des öfteren mit in verschiedene Wirtschaften und Bars nahm und ihn dort wechselfrei hielt. Nach einiger Zeit starb der Oberlehrer und der Kellner wandte sich an seine Erben, mit der Aufforderung zur Zahlung von 98 Mark, der er, wie er behauptete, dem Verstorbenen einmal geliehen habe. Nach der ganzen Sachlage erschien jedoch diese Behauptung so unwahrscheinlich, daß der Gedanke nahe lag, Mutzscheller habe die Erben des Lehrers um den verlangten Betrag betrügen wollen. Man erstattete Anzeige gegen ihn und die Affäre stand in heutiger Sitzung der Strafkammer in Verbindung mit der Anklage wegen Unterschlagung eines ihm während seiner Anstellung geliehenen Fahrrades zur Verhandlung. Der Angeklagte erhielt eine Gefängnisstrafe von 1 Jahr. Außerdem wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren aberkannt.

Freiburger Schwurgericht.

In Freiburg, 22. Okt. Die heute vormittag eröffneten Verhandlungen des 4. Quartals des Schwurgerichts begannen mit der Anklage gegen den Landwirt Mathias Feißt von Schweighausen wegen erschwelter Amtsunterschlagung, Briefunterdrückung und falscher Beurkundung im Amte. Der Mann ist 40 Jahre alt, verheiratet und Vater von 3 Kindern. Er wurde beschuldigt, daß er am 12. Dezember v. J. die Summe von 90 M. unterschlug, die er in amtlicher Eigenschaft zum Zweck der Weiterbeförderung erhielt und dabei den vorgeschriebenen Eintrag in das Postannahmeregister unterließ. Ferner, daß er im Mai d. J. einen Brief unterdrückte, indem er den darin befindlichen Zahlungsbeleg herausnahm und beseitigte. Der Angeklagte gestand die strafbaren Handlungen und schloß sich dem Leumund des Angeklagten an. In die Geschworenen wurden vier Fragen gerichtet. Drei Schuldfragen und eine Frage nach mildernden Umständen. Alle wurden dem Antrage des Staatsanwalts entsprechend von den Geschworenen bejaht. Darauf verurteilte der Gerichtshof den Angeklagten zu 7 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust. 2 Monate Untersuchungshaft wurden in Anrechnung gebracht. — Wegen Körperverletzung und Todesfolge hatte sich am Nachmittag der 23jährige Dienstknecht Josef Mäder von Falkenstein wohnhaft in Bental zu verantworten. M. hatte ein Verhältnis mit einer Dienstmagd in Unterbental. Als er zum Militär kam, knüpfte die Maid eine Liebschaft mit dem Dienstknecht Konrad Sch. an. Als M. heimkehrte, war er über diese Entdeckung wenig erfreut. Eine angebliche Aeußerung Sch.'s veranlaßte ihn diesen zu stellen und ihn zu mißhandeln. Sch. kam am 14. September mit zwei Kameraden nach Ebnet. Und da wollte er abends, bevor sie nach Hause gingen, mit M. abrechnen. M. kam mit einem anderen auf dem Rade durch Ebnet, wurde herabgerissen und alle drei fielen über ihn her. Da zog er ein dolchartiges Messer und stach blindlings um sich. Als die drei von M. abließen, war der eine von ihnen, Severin Frey, bereits schwer getroffen und bald eine Leiche. Die beiden anderen hatten leichte Stichwunden davongetragen. Mäder will in Notwehr gehandelt haben. Nach fast einstündiger Beratung verurteilte der Obmann den Geschworenenpruch; sämtliche Schuldfragen wurden verneint. Die Geschworenen stellten sich also auf den Standpunkt, daß Notwehr vorliege. Gegen 8 Uhr sprach der Gerichtshof den Angeklagten von der erhobenen Anklage frei und legte der Staatskasse die Kosten auf.

Der Prozeß gegen Brandt.

Berlin, 23. Okt. Im Verlauf des heutigen ersten Verhandlungstages erklärte Brandt weiter, daß von den Kornwägern erst später auf Veranlassung des Herrn von Mehen Abschriften angefertigt und im Geheimen aufbewahrt wurden. Als dann Herr von Brügel ihm (Brandt) gesagt habe, Herr von Mehen habe gedroht, die Sache zur Sprache zu bringen, habe er (Brandt) die Abschriften mit in seine Wohnung genommen, um sie dort zu vernichten, sei aber aus verschiedenen Gründen hierzu nicht gekommen.

Nach der Mittagspause erklärte Brandt fernerhin: Als Direktor Mühlen während der Italienreise des Herrn von Mehen sagte, ob er (Brandt) des letzteren Dienst übernehmen wolle, habe er erklärt, daß er es wohl könne, daß dann aber die größeren Sachen Herrn Brügel als dem Generalvertreter überlassen bleiben müßten. Er (Brandt) sei Direktor Mühlen ein Dorn im Auge gewesen, weil er glaubte, daß Brandt nach seiner Stelle trachte. Bezüglich der Berichterstattung habe er selbst oft das Gefühl gehabt, ob er wohl etwas unrichtiges tue, aber Direktor Mühlen habe ihm erklärt, daß dies nicht der Fall sei. Die Berichterstattung sei ihm abgenommen worden, weil sie ihm zuviel Arbeit machte und er außerordentlich nervös geworden war. Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Direktor Mühlen ihm gesagt habe, daß er seine Stellung verlieren würde, wenn er über die Grenze des Erlaubten hinausginge, antwortete Brandt mit Ja. Auch während der Italienreise des Herrn von Mehen seien Abschriften von den Kornwägern, vom 12. Mai bis Mitte Juni, etwa 60 bis 70 hergestellt worden, die Herrn von Mehen bis zu seiner Rückkehr reserviert werden sollten. Eine Zusammenstellung dieser mit den verschiedenen Kornwägern, die von Dr. Viehnecht dem Kriegsministerium vorgelegt wurden, ergebe eine lückenlose Aufeinanderfolge. Der Staatsanwalt erklärte die Annahme für berechtigt, daß die von Dr. Viehnecht vorgelegten Kornwägen aus dieser Zeit stammen, es müßten aber noch einige in den Händen desjenigen sein, der das Material Dr. Viehnecht gegeben habe. Brandt fortsetzend: Herr von Mehen habe ihn telefonisch zu sich gerufen und ihm erzählt, daß er in Dissonen geraten sei, die vielleicht noch zu einem Prozeß führen könnten. Aus diesem Grunde habe er sein Material in Sicherheit gebracht. Es kommt hierauf ein Bericht der Essener Direktion zur Verlesung, aus dem hervorgeht, daß alles, was an Bestechung grenzen könne, nach wie vor zu vermeiden und ein ständiger Verkehr sofort abzubrechen sei.

Auf die Frage des Vorsitzenden, ob Direktor Brügel den Auftrag zur Vernichtung der Kornwägen gegeben habe, antwortete Brandt mit Ja, bestritt aber, daß der Direktor ihm angedeutet habe, daß diese Abschriften eventuell in einem gerichtlichen Verfahren eine Rolle spielen würden. Der Angeklagte betonte weiterhin, daß während seiner Berichterstattung nach Essen die Preise in diesen Fällen herabgesetzt, aber in keinem einzigen Falle herausgeholt worden seien. Herr von Schütz habe Herrn von Mehen über seinen (Brandt) Verkehr mit seinen Kameraden nicht im Unklaren gelassen. Auch habe Herr von Mehen ihm niemals Andeutungen gemacht, daß er den Verkehr mit Militärs nicht dulde. Nach seiner Rückkehr aus Italien habe Herr von Mehen sich absällig darüber geäußert, daß sich Krupp solcher Mittel bediene und daß es gut wäre, wenn Brandt die Berichterstattung einstellen würde. Darauf wurden die Gehaltsverhältnisse Brandts eingehend erörtert. Das Gehalt betrug zunächst 5200 Mark und 300 Mark Wohnungszulage, 1909, nach Abschluß eines neuen Vertrages mit Krupp auf 5 Jahre, 6500 Mark und 3500 Mark Funktions-

zulage, aber keine Wohnungszulage. Im Dezember 1910 betrug er 2000 Mark Gratifikation bekommen, doch hätten derartige Zulagen viele Beamte erhalten. Später betrug Brandts Gehalt 7000 Mark. Es wird festgestellt, daß Brandt, der betonte, seine Häuser hätten auch viel Geld gelostet, an Freunde und Bekannte Darlehen gegeben hat, sowie daß er sich auf Grund der Dienstordnung für berechtigt gehalten hat, die Preise bei den Ausschreibungen in Erfahrung zu bringen. Dr. Löwenstein weist daraufhin, daß es in dieser Beziehung wesentlich auf die subjektive Anschauung des Angeklagten ankomme.

Damit ist die Vernehmung Brandts beendet. Um 3 Uhr 30 Min. wird die Sitzung auf morgen Vormittag neun Uhr vertagt. Es sollen die Kornwägen verlesen und Herr von Eccius vernommen werden.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.) „Allerheiligen“ und „Allerseelen“ als schulfreie Tage.

Wir werden um Aufnahme des Nachfolgenden gebeten: Die Schulordnung vom Jahre 1904 bestimmt im § 23, daß nicht nur der Tag „Allerheiligen“, sondern auch „Allerseelen“ schulfrei sein soll. Und es ist bekannt, daß diese Bestimmung auf Anregung einer Direktorenkonferenz erfolgt, die der Jugend in dem langen und anstrengenden Tertial wenigstens eine Erholung von zwei Tagen gönnen wollte. Ferner existiert eine kirchliche Bestimmung, wonach dieser Tag nicht auf einen Sonntag fallen kann. Dieses Jahr fällt er auf Montag, den 3. November. Mit Allerheiligen und dem Sonntag, den 2. November ergibt das drei Tage, die schulfrei sein müßten. Unsere Kinder haben sich seit langem über diese Gunst des Schicksals gefreut, die ihnen Anfang November eine längere Ruhepause verschaffen sollte und sie für die an anderen Stellen ausgefallenen katholischen Feiertage hätte entschädigen können. Und wir haben uns mit ihnen gefreut.

Run aber versichern sie aufs Bestimmteste, daß dieses Jahr „Allerseelen“ nicht frei sein werde; nur die erste Stunde werde den Katholiken zum Kirchenbesuche freigegeben. Diese Vänderung interessiert natürlich auch die Eltern, und wir möchten deshalb fragen, ob uns jemand Auskunft geben kann und will auf folgende Fragen:

„Soll in der Tat an „Allerseelen“ Unterricht gehalten werden? Und wenn ja, ist der betreffende Teil des § 23 der Schulordnung einfach aufgehoben?“

„Ob scheint der Bescheid eine dreitägige Pause zu lange, und soll die Schulordnung nur für den Fall ansgültig sein, daß ein Sonntag die zwei schulfreien Tage von Allerheiligen und Allerseelen auf drei erhöht?“

Oder liegt sonst ein tieferer Grund für die neue Maßregel vor? Für freundliche Beantwortung wären sehr dankbar. Mehrere Väter.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

23. Okt.: Stefan Krupa von Wojnowice, Eisenbahnhilfsschaffner in Remscheid, mit Theresia Hoferer von Haigerath; Ludw. Haug von Hallwangen, Pader hier, mit Luise Kalkner von Muggensturm; Alfred Galle von Ober-Rothweil, Metzger hier, mit Julie Schütz von Bretten.

Todesfälle.

17. Okt.: Walter Helmuth, B. Ostar Kühner, Handelslehrer. — 19. Okt.: Friedrich Wilhelm, B. Otto Dehmig, Koch. — 20. Okt.: Otto, B. Johann Gerber, Tagelöhner; Walter, B. Eugen Deschler, Schreiner. Todesfälle: 21. Okt.: Josef Aug. Denkel, Kunstmühlensbesitzer, Ehemann, alt 57 Jahre. — 22. Okt.: Philipp Ripp, Schneider, ledig, alt 62 Jahre; Christian Wottmüller, Holzschuhmachermeister, Ehemann, alt 53 Jahre; Anna Kaufmann, alt 75 Jahre, Ehefrau des Privatiers Franz Kaufmann; Johann Dehm, Bahnarbeiter, ledig, alt 39 Jahre. — 23. Okt.: Franz Gärtner, Privatier, Ehemann, alt 51 Jahre.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag: den 24. Oktober: 1/3 Uhr: Philipp Ripp, Schneider, Kronenstr. 1.

Auswärtige Todesfälle.

Bruchsal. Christian Mattmüller, Holzschuhmachermeister, Weinheim. Philipp Schmitt IV., Privatmann, 95 Jahre. Hohenhausen. Michael Pech, 67 Jahre. Gahmersheim. Georg Peter alt, früh. Wirt zum Redartal. Ostersheim. Jakob Stauffer, Landwirt, 31 Jahre. Griesheim. Lorenz Karber, Landwirt, alt 71 Jahre. Rügen: Johann Martin, Müller, im 54. Jahre. Hüttingen i. C.: Jakob Friedrich Vinss, Schuhmachermeister.

Califig

(original, einzig echter „Californischer Feigen-Sirup“, angenehmes wirksames Laxativ für Erwachsene und für Kinder).

In allen Fällen von Verstopfung, träger Verdauungstätigkeit und mangelndem Appetit bewährt sich Califig als angenehmes, nützliches Mittel, weil es von hervorragendem Geschmack und milder Wirkung ist.

Auf die Marke „Califig“ ist besonders zu achten, da hierdurch allein das Original-Produkt der CALIFORNIA FIG SYRUP Co. vertrieben wird. In allen Apotheken erhältlich, die Originalflasche Mk. 1.50; extra große Flasche Mk. 2.50. HbL: Syr. del California. Ext. Senn. liq. 20. Eliz. Caryoph. comp. 5.

Kombella Nach dem Rasieren eine Wohltat. die nichtfettende Hautcreme. Tube 20, 60, 100 Pfg. In allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien.

Geschäftliche Mitteilungen.

Auf der „Internationalen Kaufmann-Ausstellung“ Leipzig 1913 erhielt die Maschinenfabrik Heinrich Lang in Mannheim den höchsten Staatspreis als die höchste Auszeichnung zuerkannt. Heinrich Lang hat auf der „Aba“ eine große Dampf-, Ventil-, Lokomobile und zwar eine Maschine von 225 PS Maximalkleistung ausgestellt. (Gleichzeitig wurde der Firma Lang auch auf der „Deutschböhmischem Landesbau“ in Skonotau 1913 die höchste Auszeichnung, eine silberne Staatsmedaille, zuerkannt. In Skonotau war außer einem Dampf-, Dampf-Drehschub mit fahrbarer Lokomobile ebenfalls eine stationäre Dampf-, Ventil-Lokomobile ausgestellt.

Just-Wolfram

75% Stromersparnis. Bei allen Installateuren und Elektrizitätswerken erhältlich. Wolfram-Lampen A. G. Augsburg.

mit unzerbrechlichem Leuchtdraht



**Bekanntmachung.**

Die Stadtverwaltung beabsichtigt, auf der Nordseite des Bahnhofs entlang dem Stadtpark mehrere Bauten mit Läden und Wohnungen zu erstellen. Es sind vorgesehen: 1. ein Laden, je rund 40 qm groß, mit Keller und Räumen über einer Stiege, die als Wohnräume oder Magazine benützt werden können. 2. ein Laden, rund 60 qm groß, mit Keller und Magazinen evtl. Wohnung im Zwischengeschoss (dieser Laden könnte auch in 2 Teile geteilt werden). 3. Wohnungen im Dachgeschoss mit je 3 Zimmern und Kuchensch. Die Läden und kleineren Wohnungen sollen vom 1. Juli 1914, die größere Wohnung vom 1. Oktober 1914 an vermietet werden. Interessenten werden ersucht, Angebote an das städtische Hochbauamt, bei dem die Pläne eingesehen werden können, einzubringen. Etwasige Wünsche wegen der endgültigen Gestaltung und Einplanung der Räume könnten noch Berücksichtigung finden. 16411 Karlsruhe, den 7. Oktober 1913.

Der Stadtrat.  
Dr. Paul. Bürger.

**Grundstücks-Zwangsvorsteigerung.**

Grundstück: Gemarkung Karlsruhe, Lsg.-Nr. 496: 2 a 41 qm mit Gebäuden, Seminarstraße 4. Eigentümer: Das Grundstück ist vom Eigentümer aufgegeben. Schätzung: 41 000 Mark. Versteigerungstermin: Mittwoch, den 3. Dezember 1913, vormittags 9 Uhr im Notariatsgebäude, Adlerstraße 25. Mündliche Auskunft gebührenfrei beim Notariat. Karlsruhe, den 17. Oktober 1913. 17144

Großh. Notariat VIII als Vollstreckungsgericht.

**Freiwillige Grundstücksversteigerung.**

Donnerstag, den 30. Oktbr. 1913, vormittags 10 Uhr, in den Geschäftsräumen des Notariats Stefanienstraße 5, II. Stod. Versteigerung des Nachlassgrundstücks: 3½zügiges Wohnhaus mit Hintergebäude Wilhelmstraße 44, amtlich geschätzt zu 88 000 RM. Auskunft beim Notariat kostenlos. Im Hause schönes Ladengeschäft. 17037

Großh. Notariat VI.

**Offenburg.**

**Kreisfarrenmarkt**

Dienstag, den 4. November 1913.

Tags zuvor, Montag, den 3. Nov., nachmittags 1 Uhr  
Prämierung von durch Händler zugeführt. Original-Simmentaler-Farren und im Kreise gezüchteter Farren.

Die Auszahlung der vom Kreis zuerkannten Prämien und der von der Stadt gewährten Wegelder geschieht am Markttag, vormittags 11 Uhr, in der landwirtschaftl. Halle. Offenburg, den 22. September 1913. 6980a

Der Stadtrat.

**Kaffee**

nach eigenem Verfahren stark durchgeröstet, daher: 16192\*  
**Hochentwickeltes Aroma**  
**Besonders ausgiebig**  
**Billig im Gebrauch.**

**Emmericher Waren - Expedition**  
Kaiserstraße 152      Telephon 1500.

**50 Waggons prima saure, gesunde Mostäpfel,**

25 Waggons extra schöne, haltbare Tafeläpfel  
billig abzugeben. — Bei Waggonsbezug Vorzugspreise.  
1781a  
**Kastner & Ehler, Bellheim (Pfalz).**

**Süßes Apfelmost**

in bester Qualität täglich frisch gekeltert, empfiehlt  
in Gebinden bis zu 100 Liter pro Liter 24  
in grösseren Gebinden pro Liter 22  
Fässer leihweise. 15458\*  
Für vollste Zufriedenheit übernehme jede Garantie.

**B. Finkelstein**  
Apfelwein-Großkellerei  
Rintheimerstr. 10      Telephon No. 510 u. 2875.

**Adresskarten,**

eins- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Presse“.

**Die Stadt. Brockenfammlung**

Bahnhofstraße 32, Hinterhaus nimmt für die Bedürftigen der Stadt dankbar jede Gabe in Geld, Kleider, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche, Zierelz. entgegen. 8357\*

**Leopoldshafen. Jagdverpachtung.**



Die hiesige Gemeinde-Jagd wird am Montag, den 3. November d. Js., nachmittags 2½ Uhr im Rathaus dahier auf 6 Jahre öffentlich versteigert. Die Jagd umfasst 1 Jagdbezirk mit circa 592 Hektar. Der Vertragsentwurf liegt im Rathaus zur Einsicht offen. Der Gemeinderat: Hebel, Bürgermeister. 7356

**Rheinbischofsheim. Jagdverpachtung.**



Die Gemeinde Rheinbischofsheim, Amt Rehl, verpachtet am Donnerstag, den 30. Oktober d. Js., nachmittags 3 Uhr, im Rathaus dahier die Ausübung der Jagd ihrer 1100 Hektar großen Gemarkung auf weitere 9 Jahre in 2 Abteilungen. Abteilung I: westlich der Landstraße von Rehl nach Kastatt 334 Hektar groß. Abteilung II: östlich der Landstraße, 776 Hektar groß, die beiden Jagdgebiete weisen einen schönen Wildstand in Reh, Gams, Hasen, Rebhühner und Wildenten auf. Eigentliches zur Verpachtung sind freudlichst eingeladen. 7457a

**Schweighausen. Jagdverpachtung.**

Die Gemeinde Schweighausen versteigert am Montag, den 3. November 1913, vormittags 11 Uhr,

auf dem Rathaus daselbst ihre Jagdverpachtung auf hiesiger Gemarkung: Bezirk I (Mittelteil) mit circa 905 ha, Bezirk II (Oberthal) mit circa 846 ha, für die Zeit vom 1. Februar 1914 bis einschließl. 31. Januar 1923. Als Bieter werden nur solche Personen zugelassen, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet. 7332a Schweighausen, den 16. Okt. 1913.

Der Gemeinderat: Gämmerle, Ortsbaumeister.

**Sparkassen-Kontrollleur.**

Die Bezirksparität Freiberg sucht zum mögl. sofortigen Eintritt einen praktisch erfahrenen Kontrollleur. Nur tüchtige Bewerber mit ausgezeichneten Zeugnissen haben Aussicht auf Berücksichtigung. Bewerbungen, unter Angabe des Lebenslaufes und der Gehaltsansprüche, wollen unter Anschließ der Zeugnisse binnen 8 Tagen bei uns eingereicht werden. 7467a Freiberg, den 22. Oktober 1913. Der Verwaltungsrat. J. B. A. Kaiser.

**Kein Laden!**  
**PELZE**  
allerbilligst  
Wilhelmstr. 34  
1 Tr.

**Pianino,**  
besseres Fabrikat, wird mit 5 jähr. Garantie sehr preiswert abgegeben.  
Ph. Holtenstein, Karlsruhe,  
jetzt Soffienstraße 13.

**Bilder**  
Gelegenheitskauf für Gasthäuser Weinrestaurant und Hotels, mit Goldrahmen, unter Glas, Größe 1,05 auf 0,75 m, hat zu verkaufen.  
Diktier-Maschinen - Gesellschaft m. b. H., Karlsruhe, Bernhardtstraße 9.  
Telephon 3248, 17211, 22.

**Hüte und Mützen!**

Ein Schlager!

Grosser weiche Herren-Hüte 2<sup>25</sup> Mark  
Posten darunter imitierte Velour-Hüte und andere moderne Arten in neuen Farben und Formen . . . . . Stück 2.45 und

Herren - Hüte	weich imitierter Velour elegant und kleidsam	4.95	3.95
Herren - Hüte	Haar-Velour, neueste chike Formen, eleg. Farb.	9.25	6.95
H'Haar-Hüte	weich, renom. Deutsch. u. italien. Fabrikat, vornehme Modifarben	7.00	

Herren - Sport - Mützen 75, Herren - Sport - Mützen 95, für den Winter, zum Herunterziehen Stoffe engl. Art . 2.45 1.10 95 Stoffe englischer Art . 1.45 1.20

Gummi-Mäntel vorzügl. 19.50 14.50 Fabrikat

**KNOPF.**

**Damen-und Herren-Stiefel**  
Original Goodyear Welt 10<sup>50</sup>  
beste Rahmenware. Das Vollkommenste in dieser Preislage. Alle Ausführungen Einheitspreis

In unserer Expedition lagern folgende B-Dfferten:

34001	34002	34028	34084	34045
34066	34083	34088	34131	34140
34149	34152	34189	34198	34210
34243	34248	34275	34287	34334
34384	34510	34556	34566	34678
34605	34608	34652	34656	34677
34684	34708	34711	34740	34742
34745	34760	34777	34803	34813
34819	34823	34845	34850	34863
34917	34920	34925	34959	34968
35073	35075	35092	35095	35098
35110	35153	35228	35240	35288
35309	35370	35388	35401	35433
35435	35461	35568	35570	35579
35600	35601	35605	35607	35657
35658	35659	35675	35685	35720
35721	35725	35744	35789	35835
35840	35843	35844	35867	35905
35908	35912	35913	35914	35934
35943	35955	35958	35987	35991
35999	und noch neuere Nummern, welche gegen Vorseigen der Ausweisarte sobald als möglich in unserer Expedition abgeholt werden können.			

Expedition der „Bad. Presse“.

**Damen**  
finden streng diskrete liebevolle Aufnahme bei deutscher Schamane. Witwe L. Baer, Nancy, Frankl. Rue Basteur 36.

**Getrag. Kleider!**  
Schuhe, Stiefel, Uniformen, Pfand-scheine etc., zahlst am besten das An- und Verkaufsgeschäft von **Arnold Schap,** 4.4 Jähringerstr. 38. 2.2 la. vollsetten 7080a  
**echt. Schweizerkäse** liefert in beliebigen Quantitäten per Kg. à RM. 1.65-1.75 stets fort Franco versollt jeder Wohnstation. Badler Yoghurt- u. Reppir-Anstalt **W. Stierli & Cie.**

**Prima sauberes Mostobst**  
fortwährend zu haben bei 17081 **M. Oswald, Schützenstraße 42,** Kellerei mit elektrischem Betrieb.

**Diwans**  
Große Auswahl in neuen Plüsch-Diwans v. 35 u. 40 m an, hochf. mod. Dessins v. 55 m an. (Keine Fabrikware). **Vollstermöbelhaus Köhler, Schützenstr. 25.**  
Zu verkaufen: Sehr schön. Qualit. groß. Reisetische u. Schließk. anzulegen bis 4 Uhr. 187673 Stefanienstraße 39, part. 41

**Umzug!**  
Wer befragt Umzug, 5 Zimmer, Gengenbach - Daugstetten, Amt Waldshut. 7466a  
Offizier an Frau Ratsherrin Schweik, Witwe, Gengenbach.

**Pianos, Harmoniums**  
empfehlen in reichhaltiger Auswahl zu Kauf u. Miete. 17022  
**Reh. Müller,** Pianofager u. Reparaturwerkstätte Wilhelmstraße 4a

**Eine Nationalkaffe**  
4 Register, mit elektr. Motorantrieb oder Handbedienung sofort billig zu verkaufen. 7416a.33  
Näheres durch **Otto Kaiser,** Mannheim, Lange Rötterstr. 108.

**Gute Regelbahn**  
ist an einigen Abenden der Woche zu vermieten. 15912.2.2  
Näheres Stühlerstraße 20, beim Hausmeister.

**Sticht. Damenschneiderin** empf. zum Anfertigen Damen- u. Kinder-Garderoben. W. Spengler, Durlach, Hauptstraße 88, I. St. 187176.3.3

**Stühle**  
werden dauerh. geflocht. u. repariert **Stuhlflechter Fr. Ernst,** 8.5 Adlerstraße 3. 14626

**Entglänzt**  
chem. gereinigt, gefärbt u. repariert werden Herren- u. Damen-Kleider, Militärmäntel zc. 11841  
Färberei **Thomas, Adamiest. 26,** Durlach, Hauptstr. 65.



**Besondere Vorzüge des Zell-Cacao:**

1. Allerfeinste Pulverisierung
2. Grösste Ausgiebigkeit
3. Kraftvolles Naturaroma
4. Leichteste Verdaulichkeit
5. Reicher Nährstoffgehalt
6. Ausserste Billigkeit

**Harwig & Vogel A-G.**  
Vertreter für Baden u. Pfalz: Hermann Boffermann, Karlsruhe i. B., Statierstr. 62, Telephon 637.

Die Löwenjagd in Leipzig.

= Berlin, 22. Okt. Zu den Vorgängen bei der Leipziger Löwenjagd erhält das „Berl. Tagbl.“ von zwei Sachverständigen, den Dompteuren des Zirkus Sarrasani, Karl Deutrich und Otto Sailer, eine Zuschrift, der wir folgendes entnehmen:

„Das Publikum will es noch immer nicht begreifen, daß ausgebrochene Menagerieraubtiere genau so gefahrlos sind, wie die Bestien innerhalb des Dressurkäfigs gefahrlos sein können. Man liest hin und wieder von den Untaten dressierter Löwen und Tiger, aber man wird sich nicht erinnern, daß jemals ausgebrochene Bestien auf den Menschen losgegangen sind. Das Menagerieraubtier, das sich plötzlich nicht mehr innerhalb seiner Eisengitter befindet, das sich unversichert frei bewegen kann, ist in die ersten Stunden vollkommen verdunstet, vertriebt sich am allerliebsten. So haben sich denn auch die Leipziger Löwen in alle möglichen Verstecke gelüftet, ohne überhaupt einen Menschen anzusehen. Ueberfälle auf den Dompteur werden niemals aus der Welt geschafft werden, solange sich Stümper unter den Dompteuren befinden, und solange der unberechenbare Charakter der Großkatze, zumal innerhalb der Brunstzeit, nicht ausgeschaltet werden kann. Aber wenn es bei der Verfolgung ausgebrochener Bestien zu Unglücksfällen kommt, so trägt ein ungeschickliches Verhalten sicherlich die Hauptschuld daran. Das Schließen auf die Raubtiere widerspricht allen Regeln der Kunst, die Tiere werden dadurch erst gefährlich. Will man einen in Freiheit befindlichen, dressierten Löwen fangen, so nimmt man ein Laßo oder ein Fangnetz. Ein einigermaßen erfahrener Raubtierwärter wird jeden entlaufenden Löwen kurz nach dem Ausbrechen ohne weiteres wieder in seinen Käfig zurückführen können. Sollte das Tier dennoch durch irgend welche Umstände schwer gemacht, sich sträuben, so begiebt man es mit Wasser oder bespricht es gründlich. Begossene Katzen jeglicher Rasse sind wehrlos wie die Kanarienvögel. Es gibt eine Dressurmethode, die lediglich mit dem Wasserstrahl arbeitet. Dieses Mittel wird allerdings nicht gern angewandt, weil es plump ist, und weil es zu Erfüllungen der Tiere führen kann, die sowieso in unserem Klima zu Lungentrübungen neigen.

Die Leipziger Affäre wäre unseres Erachtens längst nicht so panikartig verlaufen, wenn nicht die überfüllte Treibjagd mit scharfen Schüssen angerichtet worden wäre. Wenn der Fachmann dem Publikum einen Rat geben kann, wie er sich in derartigen Fällen verhalten soll, so wird dieses dem Laien gewiß recht absurd klingen, er muß aber lauten: „Lassen Sie sich durch frei umherlaufende Löwen ebensowenig fressen wie durch freiumherlaufende Hunde, schreien Sie nicht, kreischen Sie nicht, rennen Sie nicht blindlings davon, schießen Sie vor allen Dingen nicht, sondern holen Sie den Dompteur oder irgendjemanden, der mit den Tieren umgehen kann.“ Auch den Leipziger Schutzleuten hätte man beizugeben diesen Rat geben sollen. Uebrigens steht Jagendeck in seinen Memoiren auf genau demselben Standpunkt.

Das „Berl. Tagbl.“ schreibt zu dieser Ausstellung: „Zu diesem ausführlichen Rezept für Löwenjagden in Großstadtkäfigen gesieht sich mit Schiller die Frage: „Wer wagt es, Rittersmann oder Knapp...?“ Das heißt, wer wagt es, einem in Freiheit befindlichen Löwen, der jähneltschend in die Nacht hineinbrüllt, und die Krallen in den Pranken zeigt, einen Kübel Wasser in den Rücken zu gießen? Und die Wünsche der schlafenden Wandler dürften schon deshalb unannehmlich gewesen sein, weil man auf den deutschen Postzettelwachen unseres Wissens keine Laßos und Fangnetze für ausgebrochene Löwen vorrätig zu halten pflegt.“

Unglücksfälle.

= Paris, 23. Okt. (Tel.) Im Arsenal von Toulon pfachte ein Petroleumreservoir, als man dessen Widerstandsfähigkeit durch Einpumpen von Druckluft prüfen wollte. Zwei Arbeiter wurden durch Metallsplinter am Kopfe getroffen und lebensgefährlich verletzt.

= Helsingfors, 23. Okt. (Tel.) Der finnische Dampfer „Bestlusten“ geriet in der Nähe von Basa auf Grund, wurde leck und sank mit der gesamten Besatzung von 40 Mann.

= Hernoejand, 23. Okt. (Tel.) Der Dampfer „Karl von Linné“, Kapitän Soederstroem, der Svea-Gesellschaft traf heute abend mit dem einzigen Geretteten des Dampfers „Bestlusten“, dem Viehhändler Henriksjon aus Sundsvall, hier ein. Ueber das Unglück teilte Kapitän Soederstroem folgendes mit: Als die Dampfer „Karl von Linné“ und „Bestlusten“ gestern aus Basa ausliefen, gerieten sie in einen orkanartigen Sturm. Der Dampfer „Karl von Linné“ ging deswegen vor Anker, während der Dampfer „Bestlusten“ weiterfuhr. Als der Dampfer „Karl von Linné“ bei Tagesanbruch die Anker lichtete, bemerkte die Besatzung in den Wasser Schären zwei Masten aus dem Wasser hervorstechen. Kapitän Soederstroem ließ sofort stoppen und sandte ein Rettungsboot nach der Unglücksstätte. Man fand nur eine Person, den Viehhändler Henriksjon, der in die See gelandet war. Seit gestern abend um 6 Uhr hatte er sich dort festgehalten und wurde nun ganz erschöpft an Bord des Dampfers „Karl von Linné“ gebracht. Nach seinen Angaben, die er dem Kapitän Soederstroem machte, befanden sich an Bord des Dampfers „Bestlusten“ 22 Mann Besatzung und 7 Passagiere.

= Cardiff, 23. Okt. (Tel.) Gestern früh ist in der Grube „Universal“ in Senghenydd eine aus 19 Mann bestehende Rettungsmannschaft im letzten Augenblick, als sie schon von Gasen halb betäubt war, von einer anderen Abteilung, die mit Sauerstoff zu Hilfe kam, gerettet worden. Die Mannschaft war soweit vorgezogen, daß sie feststellen konnte, daß die verunglückten 300 Arbeiter entweder durch die Explosion oder durch Nachschwadern getötet worden sein müssen. Die weiteren Rettungsarbeiten sind wegen der großen Gefahr in der Grube, besonders wegen der Gase, die aus dem glühenden Feuer aufsteigen, auf ein bis zwei Tage eingestellt worden. Den Hinterbliebenen der Vermissten ist mitgeteilt worden, daß die Bergung der Leichen nicht vor Freitag fortgesetzt werden könne. Die Rettungsmannschaft stieß auf eine große Anzahl Leichen.

= Newyork, 24. Okt. (Tel.) Wie dem „B. L.“ gefabelt wird, fuhr gestern ein Blühstrahl in das 6. Kavallerie-Regiment, das sich auf dem Marsche zwischen Texas City und Galveston befand. Drei Mann und verschiedene Pferde wurden getötet.

Zu dem Bergwerksunglück in Neu Mexiko.

= Dawson (Neu Mexiko), 23. Okt. (Tel.) Die Rettungsmannschaften brachten aus der Hirschschluchtgrube 23 eingeschlossene lebend ans Tageslicht, einige bestunungslos. Ferner wurden 14 Leichen geborgen. Die ganze Nacht wurden große Ventilatoren in Tätigkeit gehalten. Man hofft auf diese Weise die Gase in der Grube genügend mit frischer Luft zu durchmengen, um die noch eingeschlossenen am Leben zu erhalten. Nach Ansicht der Sachverständigen liegt Kohlenstaubexplosion vor.

= Dawson, 24. Okt. (Tel.) In dem an die Hirschschluchtgrube anschließenden Bergwerk ist gestern Feuer ausgebrochen. Man befürchtet, daß das Feuer auf den Schacht übergriffen, in

dem 256 Bergleute eingeschlossen sind. Von den 284 eingeschlossenen Bergleuten sind nämlich 22 lebend geborgen und sechs als Leichen zu Tage gefördert worden.

Von der Luftschiffahrt.

= Berlin, 24. Okt. (Tel.) Dem französischen Flieger Begoud, der am Samstag und Sonntag seine Sturzflüge auch in Johannisthal ausführen wird, ist bei seiner gestrigen Ankunft ein feierlicher Empfang bereitet worden.

= Schaffhausen, 23. Okt. (Tel.) Der Flieger Daucourt, der vorgestern zu dem Fluge nach Kairo aufgestiegen war, ist nach mehreren Zwischenlandungen heute nachmittag um 4 Uhr 55 Min. in Ebnat gelandet.

Die Beerdigung der Opfer der Marineluftschiff-Katastrophe.

= Stuttgart, 24. Okt. Eine große Menschenmenge hatte sich gestern mittag auf dem Pragriedhofe eingefunden, um an der Beerdigung eines der Opfer des „L. 2“ ihren Anteil auszubringen. Auf Wunsch seiner Gattin war die Leiche des bei der furchtbaren Katastrophe ums Leben gekommenen Ingenieurs Wilhelm Schüle hierher überführt worden und wurde gestern nachmittag dem Schoß der Erde übergeben. Eine große Trauerversammlung folgte dem mit wunderbaren Kränzen überladenen Sarge. U. a. waren erschienen: Graf Ferdinand v. Zepelin jr. als Vertreter des Grafen Zepelin, Diplomingenieur Baron v. Soden als Vertreter der Zepelin-Luftschiffwerft, Ingenieur Penner als Vertreter der Ingenieure und Beamten der Werft, Ingenieur Luz als Vertreter der Maibachmotorenfabrik, endlich eine Abordnung der 2. Abteilung Feldartill.-Regts. Nr. 13, bei dem der Verstorbene seiner Militärpflicht Genüge geleistet hat. Von allen diesen Abordnungen wurden Kränze mit ehrenden Nachrufen niedergelegt. Kränze waren ferner gesandt worden vom König, der Königin, dem Staatssekretär im Reichsmarineamt v. Tirpitz und Direktor Colsman. Unter dem Gesang: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“ wurden die irdischen Ueberreste ins Grab versenkt. Darauf hielt Stadtpfarrer Gerof die Leichenrede, in der er den Verstorbenen als einen schlichten und biederen Charakter schilderte. Gehoren als Sohn eines Lehrers habe er sich durch unermüdelichen Fleiß und große Tatkraft zu seiner Stellung emporgearbeitet. Trotz seiner 26 Jahre habe er das volle Vertrauen des Grafen Zepelin besessen. In Ausübung seines Berufes, im Dienst für das Vaterland habe er sein Leben gelassen. Insbesondere hart treffe dieser Schlag seine Witwe, denn erst am Sonntag vor acht Tagen habe er noch im Verein mit ihr die Tauffestlichkeit des Erstgeborenen begangen. Als man ihn unter den Trümmern des Luftschiffes hervorgezogen habe, seien seine letzten Worte: „Mein Weib, mein Kind“ gewesen. Ein Trost für die Hinterbliebenen sei, daß ihr Schmerz von vielen, vom ganzen deutschen Volke geteilt werde. Wer so sterbe, wie er, der werde ewig leben, ewig im Jenseits und ewig im Gedächtnis der Mitmenschen. Mit einem Schlußgefang endete die Trauerfeier. Den Eltern des Verunglückten ließen auch die Offiziere des Feldartillerieregiments Nr. 13 ihre Teilnahme ausprechen.



Suppenwürfeln jeden Tag schmackhafte, billige Suppen! 46 Sorten, wie Erbs, Pilz, Blumenkohl, Eiersternchen etc. 1 Würfel 3 Heller 10 Pfennig. Ebenfalls anerkannt sind Knorr-Hafermehl, Haferflocken, Reismehl, Grünkernmehl.

Bekanntmachung. Beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich die bisher von Herrn Max Löw hier, Adlerstraße 15, betriebene Metzgerei u. Wurstlerei mit heutigem Tage übernommen habe und unter der Firma Max Löw Nachfolger Hermann Cohen im gleichen Hause weiterführen werde. Ich empfehle: prima Ochsen- u. Rindfleisch, Kalbfleisch u. Hammelfleisch, sowie alle Sorten Wurstwaren insbesondere feinsten Aufschnitt, Hamburger Rauchfleisch, Dürrfleisch, Zungen, gesalzen u. geräuchert, sowie täglich frische Fleischwürste. Jeden Dienstag: Frische Lungenwurst. Jeden Mittwoch: Frische Bratwürste in vorzüglicher Qualität. 17295. Versand nach auswärts.

Makulaturpapier ganz, nur saubere Zeitungen gibt billiger ab. Verlag der „Badischen Presse“.

Verzogen nach Ettlingerstr. 29 Dr. med. Janson, Arzt 17286 Sprechstunden: 8-9, 3-1/2 Uhr. Telefon 3133.

Wegen Verlegung unseres Geschäfts unterstellen wir unser grosses Lager in allen Sorten Schuhwaren einem Total-Ausverkauf. Ein grosser Teil wird zu 10% unter dem Einkaufspreis verkauft. 17216 Schuhhaus Simon Karlsruhe, Kaiserstraße 79.

Advertisement for 'Moderne Damen-Strümpfe' (Modern Women's Socks) by 'Geb. Ettlinger Hoflieferanten'. Includes an illustration of a woman and text: 'Erstklassige Fabrikate, Vorteilhafteste Preise'.

Günstige Gelegenheit für tüchtigen Kaufmann oder Fachmann in flotgebende altrenommierte Wäschereierei und Waserei (Jahresumsatz 60-80000 M) wird per sofort oder später stiller oder tätiger Teilhaber gesucht. Einlage 6-10000 M gegen hypothetische Sicherheit. Gest. Offert. unt. S. F. 2524 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Das Estrella-Piano kann jedermann sofort künstlerisch spielen. Unübertroffen im Anschlag. Vorführung jeweils Mittwochs und Samstags, nachmittags von 5-6 Uhr. 17026. Alleinvertretung: Johs. Schlaile Karlsruhe, Douglasstrasse 24.

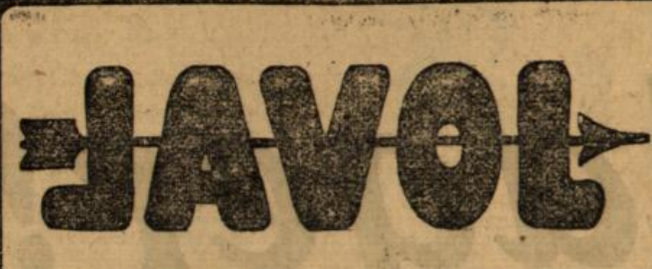
Ansichts-Postkarten Wir suchen zum Vertriebe von Photographie-Ansichtskarten des Weltrekordfliegers Victor Stöffler, Firmen evtl. Sanierer. Jos. Herold, Straßburg i. E. Vogesenstraße 33.

Eich, Speisezimmer, komplett, wie neu, u. eine bessere Vitapine-Küche, 6 Monate genützt, werden billig verkauft. Näheres 17285, 2. Kaiserstraße 81/83.

Hotel unter günstigen Bedingungen zu verkaufen, eventl. gegen Lauch abzugeben. Offerten unter Nr. 7154a an die Expedition der „Bad. Presse“.

Fässer Karle, neue, mit Zürle, v. 100 bis 150 Ztr., sowie 1 gebrauchte, 220 Ztr., mit Zürle, billig zu verkaufen. 17157 H. Sperling, Küferei, Götterstr. 28.

Moderner Herren-Winter 8 Tage getragen, schlanke Figur, spottbillig abzugeben. Beilkenstraße 35, H. L.



Wer seine Kinder gesund erhalten will,
sorge dafür, daß sie ihre Haare pflegen. JAVOL enthält den Haarwuchs kräftigende Pflanzenextrakte...

Bänselebern
werden fortwährend angekauft
Erbsingstr. 21, 2. St.
G. Meess, geb. Stürmer.

Ein tüchtiger junger Kaufmann,
welcher in Buchhaltung, Korrespondenz und Maschinen-
schreiben selbständig arbeiten kann, wird zum sofortigen
Eintritt in ein Detailgeschäft gesucht.

Wirtschaftlerin.
Für das Beamten-Kafino eines
Bergwerks wird zum 1. Jan. 1914
eine unabhängige, ältere Wirt-
schafterin gesucht...

Servier-Fräulein,
tüchtig im Essen servieren, sucht
Stellung, Gehaltsauswärts. Off.
Erhalten unter Nr. 337590 an die
Expedition der „Bad. Presse“.

Möbliertes
Bismarckstr. 37a, 3 Treppen,
in feinem Hause, sind schön mö-
blierte Zimmer mit 1 oder 2 Bet-
ten und guter Pension zu ver-
mieten.

Bänselebern
werden fortwährend angekauft
Aberstr. 28, Seitenbau, part.
gegenüb. d. Herberg a. Heimat.

Kommis
als Verkäufer gesucht. Verlangt wird Branchenkenntnis in
Manufakturwaren u. Aussteuerartikel.

Mädchen-Gesuch.
Braves, fleißiges Mädchen kann
sich eintreten. 337678.2.1
Kronenstr. 47, Baderstr.

Licht-Servierfräulein,
das längere Jahre in besserem
Restaurant tätig war, sucht ähnliche
Stellung hier oder auswärts.

Vermietungen
Kolonialwaren-Handlung
an Bahnh. mit ca. 2000 Ein-
wohnern, in Mittelbaden, ca. 20.
12000 Lmjah, ist zu vermieten ob.

Für Bäcker.
Leigteilmaschine,
sich gut erhalten für M. 110.—
zu verkaufen. Anzufragen bei
Wilh. Oberle, Karlsruhe,
17370.2.1 Kaiser-Allee 76.

St. Galler Stickerei-Export-Haus
wünscht dessen reichhaltige Kollektion einem
tüchtigen, gutsituierten Geschäftsmann

Erste Koch- und
Laitten-Arbeiterinnen
(Vorarbeiterinnen), nur solche
mit mehrjähriger Metzlerpraxis,
für dauernd gesucht.

Baden
mit Wohnung sofort oder später
zu vermieten. 337384.2.2
Uhlstr. 16, 1. Stod.

2 Räume per sof. zu verm.
337407 Durlacher-Allee 16, 1. St.
händlstr. 9 (Zweifamilienhaus)

Nähmaschine,
schönes Mod. m. a. Erneuerungen,
umständlicher billig zu verkaufen.

Tuche en gros
Erstes Haus Süddeutschlands sucht per 1. Januar 1914
ebenfalls früher für

Näherinnen
sich eintreten. 1712.6.4
Emmy Schöck, Herrenstr. 11

2 Räume per sof. zu verm.
337407 Durlacher-Allee 16, 1. St.
händlstr. 9 (Zweifamilienhaus)

Kurvenstr. 19, II. St.,
ist eine schöne neuherge-
richtete 4 Zimmer-Wohnung
mit Balkon und Mansarde

zu verk.: schöner Küchenschrank
sich eintreten. 337703 in
der Exped. der „Bad. Presse“.

Baden u. Württemberg
einen bei der einschlägigen Kaufschaft vorzüglich eingeführten
Reisenden.

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

4 Zimmerwohnung
große, elegante, mit 2 Veranden,
Manfardewohnung, sofort in Mühl-
burg, Rheinstraße 34, zu vermieten.

Miet-Gesuche
Wohnung von 5-6 Zimmern,
3. Stod. in modernem Hause an
1. April 1914 gesucht.

2 schöne Winter-Heizerleber
für starke Fig. bill. abzugeben. 337647
Georg-Friedrichstr. 32, 4. St. r.

Tüchtige, selbständ. Gesellen
sofort gesucht.
Max Peter, Wiener Damenschneider
Ludwigsplatz. 17286

Stellen-Gesuche.
Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Cocker Spaniel Welpen
2 acht Wochen alte Hündinnen,
einfache Abkammerung von jährlich
prima Eltern, sehr geeignet zur
Zucht, 2 M. 25 zu verkaufen. 7477a
Rudolf Winter, Bruchsal.

Vertreter der Lack-Branche
wegen hohe Provision, zum Besuche
von Großhändl., Detail-Geschäften
u. Möbelwerkstätten für gutverkauft.

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Zwergpikier
sehr schöne 6 Wochen
alte Hündin billig
zu verkaufen, evtl.
2 Jahre. Hündin (brann.). 337800.2.2
Karl Keller, Kandel (Pfalz)
untere Hauptstr. 319.

Holzdreher
einen tüchtigen
Holzdreher
der an sonstigen Holzbearbeitungs-
maschinen ebenfalls arbeiten kann
suchen zum alsbaldigen Eintritt

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellen-Angebote.
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

Stellung
d. 2-3 mon. Kursus
als Buchhalter, landw.
Rechnungs-, Sekretär
p.p. Auch brieflich ohne Berufszeugn.
Prospekt umsonst. August Stein,
Leipzig-Gö. 210, Aued. Hallischestr. 22

Wachtung!
Reisenbedienst. Meine Hofver-
sandstelle in Karlsruhe und Um-
gebung, die bis 200 M. pro Monat
eintragen kann, gebe Herrn oder
Dame mit 2-500 M. Vorzeib.
Bequem im Hause. Keine bejor-
deren Kenntnisse. Größte Erfolge
nachweisbar. Erste Bewerbungen
an Fritz Großmütz, Neustolln,
Weidelsplatz 6. 7475a.2.1

Wir
empfehlen
den Herren Prinzipalen bei
Besetzung offener Stellen
unsere Mitglieder.

3 Zimmerwohnung
mit Manfardewohnung samt Zubeh. sofort
oder später zu vermieten. 7444a.3.3
zu erf. Waldstr. 75, 4. St.

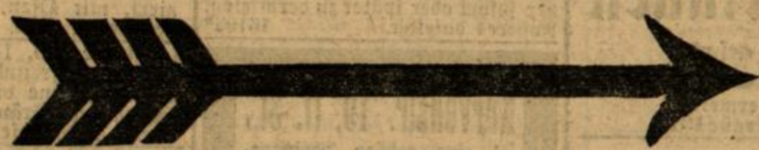
3 oder 4 Zimmerwohnung
auf 15. Robbr. gesucht. Offert m.
Preis unter 337604 an die Exped.
der „Bad. Presse“.

# ! Neue Schlager!

unserer

So lange  
Vorrat!

# 95 Pfg.-Tage



Nichts spricht besser für unsere 95 Pfg.-Tage als der andauernde grosse Andrang des Publikums.

## Emaile

- 1 Fleischtopf, 24 cm . . . . . Stück 95 ¢
- 1 Fleischtopf, 22 cm, mit Deckel . . . . . 95 ¢
- 3 Nudelpfannen . . . . . zus. 95 ¢
- 1 Teigschüssel, gross . . . . . 95 ¢
- 1 Wanne, gross . . . . . 95 ¢
- 1 Wassereimer, gross . . . . . 95 ¢
- 1 Ringtopf, 22 cm . . . . . 95 ¢
- 1 Seife, Sand-, Sodagestell . . . . . 95 ¢
- 1 Fettlöffelblech, weiss . . . . . 95 ¢
- 1 Zwiebelkasten, weiss . . . . . 95 ¢
- 1 Salatseier, gross . . . . . 95 ¢
- 1 Milchträger, 2 Ltr. . . . . 95 ¢
- 1 Bundform, 20 cm . . . . . 95 ¢
- 1 Waschbecken, gross . . . . . 95 ¢
- 4 Emailschüsseln . . . . . zus. 95 ¢
- 1 Toiletteimer mit Deckel . . . . . 95 ¢

## Aluminium

- Fleischtöpfe, 16 cm, extrastark Stück 95 ¢
- Milchtöpfe, 14 cm, extrastark Stück 95 ¢
- Omelettepfannen, 24 cm . . . . . Stück 95 ¢
- Kasserolle mit Stiel . . . . . Stück 95 ¢
- Nudelpfannen zum Aussuchen Stück 95 ¢
- Gaskochtöpfe, 16 cm, extrastark Stück 95 ¢
- Milchkocher, 14 cm . . . . . Stück 95 ¢
- Konsole mit Becher . . . . . Stück 95 ¢

- 1 Posten Brieftaschen, Leder mit Füllfederhalter . . . . . Stück 95 ¢

## Diverses

- 1 Wandbrett, gross . . . . . 95 ¢
- 1 Handtuchhalter mit Spruch . . . . . 95 ¢
- 1 Kleiderleiste mit 9 Haken . . . . . 95 ¢
- 1 moderner Handtuchhalter . . . . . 95 ¢
- 1 Holztablett, gross . . . . . 95 ¢
- 1 Besteckkasten, dreiteilig . . . . . 95 ¢
- 1 Wickskasten, 1 Topflappenkasten . . . . . 95 ¢
- 1 Kohlenfüller . . . . . 95 ¢
- 1 Kohlenkasten mit Deckel und Goldliniendecor . . . . . 95 ¢
- 1 Zucker- u. 1 Kaffeedose, fein lackiert . . . . . 95 ¢
- 1 Zwiebelkasten, fein dekoriert . . . . . 95 ¢
- 1 Kassette mit Einsatz . . . . . 95 ¢
- 1 Zeitungshalter . . . . . 95 ¢
- 1 Kleiderbürste mit Halter . . . . . 95 ¢
- 1 Obstservice für 6 Personen . . . . . 95 ¢
- 1 Rasiernatur mit Spiegel . . . . . 95 ¢
- 1 Brotkorb mit Majolika-Einlagen . . . . . 95 ¢

Kleiderstoffe, Unterrockflanell, Schürzen-Stoffe, Weiß- und Baumwollwaren, Reste von 1/2 bis 4 Meter . . . ein Rest 95 ¢

1 Posten schwarze Merveilleux-Seide . . . . . Meter 95 ¢

## Konfituren

- Kognak, Steinhäger, Getreidekummel Flasche 95 ¢
- 1 Pfd. Schokoladepraline, 1 Pfd. Cremebrechtschokolade . . . . . zusammen 95 ¢
- 1 Pfd. Cokosfloeken, 1 Pfd. gemischte Bonbons . . . . . zusammen 95 ¢
- 1 Pfd. Cacao und 1 Tafel Schokolade 95 ¢
- 5 Tafeln Vanille-Schokolade . . . . . 95 ¢

- 1 Paar Herrengamaschen, gestr., grau ca. 50 cm lang . . . . . Paar 95 ¢

## Spitzen-u. Modewaren

- 4,10 Mtr. Madapolam-Stickerei . . . . . 95 ¢
- 20 Mtr. Wäschefestons . . . . . 95 ¢
- 5 Kissen-Einsätze mit Schrift . . . . . 95 ¢
- Maschinen-Klöppelspitzen u. Einsätze 6 1/2 4 3 oder 2 1/2 Meter 95 ¢ 95 ¢ 95 ¢ 95 ¢

- 1 Post. Balltücher, Seide, mit b. Blumen 95 ¢

## Trikotagen

- 1 Herren-Normalhemd . . . . . 95 ¢
- 1 Herren-Normaljacke . . . . . 95 ¢
- 1 Herren-Normalhose . . . . . 95 ¢
- 1 Unteranzug, normal oder geringelt, Grösse 70-90 cm . . . . . 95 ¢
- 1 Knaben-Sweater in verschiedenen Grössen . . . . . Stück 95 ¢

## Schürzen

- 1 Posten Hausschürzen, schwarz mit Volant . . . . . 95 ¢
- 1 Posten farbige Hausschürzen mit Volant . . . . . 95 ¢
- 1 Posten Blusenschürzen, gestreift St. Kinderschürzen, uni, mit Faltenvolant, Grösse 45-80 cm . . . . . Stück 95 ¢
- Kinderschürzen, 45-80 cm, gestreift oder Satin bedruckt . . . . . Stück 95 ¢
- 1 Posten Knabenschürzen, Grösse 45 bis 55 cm . . . . . 2 Stück 95 ¢
- 1 Posten prima Knabenschürzen, Grösse 45-60 cm . . . . . Stück 95 ¢

- 1 Wanduhr, schwarz. Zifferblatt St. 95 ¢

Der gewaltige

## Andrang

an den ersten Tagen ist uns ein Beweis, daß unsere Kundschaft diese enorme Preiswürdigkeit und die hervorragend schönen Artikel richtig beurteilt

Die heutigen großen

## Neuauflagen

werden deshalb wieder berechtigtes Aufsehen erregen.

# H. Schmoller & Cie.